



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei, Maribor. ... Bezugspreise: ...

Maribor, Mittwoch, den 18. Feber 1925.

Nr. 39 — 65. Jahrg.

Sitzung des Ministerrates.

Große politische Bedeutung der Sitzung. — Aufhebung der Konfiskation der ehemaligen Güter der montenegrinischen Königsfamilie. — Der angefangene Kronrat findet erst morgen statt.

M. Beograd, 17. Feber. Heute um halb 11 Uhr trat der Ministerrat zusammen, der bis 1 Uhr dauerte. Dieser Sitzung des Ministerrates wird eine große politische Bedeutung beigegeben.

montenegrinischen Königsfamilie beschlossen. Die betreffende Gesetzesvorlage soll demnächst in der Stupschina eingebracht werden. Der heute nachmittags angefangene Kronrat findet morgen Mittwoch um 5 Uhr nachmittags statt.



Der mongolische Kultusminister in Berlin.

Professor Erdeni Batuchan aus Argu ist in Berlin eingetroffen, um hier die wissenschaftlichen und Volksschulen und die Lehrverhältnisse zu studieren.

Japanisch-amerikanische Kriegsgefahr. Wachsende japanisch-amerikanische Rivalität auf dem Weltmarkt.

London, 16. Feber. (Wolff). Vizeadmiral Broadway hat erklärt, daß man mit Rücksicht auf die wachsende Rivalität Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Möglichkeit einer japanisch-amerikanischen Kriegsgefahr rechnen müsse.

Japan und China getroffenen Vereinbarungen eine offensivke Spitze gegen Amerika, England und Frankreich in sich haben und anscheinend das eine große Ziel verfolgen, sowohl Amerika als auch England und Frankreich aus China und überhaupt aus ganz Asien zu vertreiben.

Schwere Sturmflutkatastrophen.

Verhängnisvolle Folgen eines Föhnsturmes in Salzburg. — Sturmwetter auch in der Schweiz. — Ein Orkan am Wolfgangsee.

Salzburg, 16. Feber. Am Samstag setzte ein schwerer Föhn ein, der nach und nach zur Gewalt eines Föhnsturms anwuchs und dessen Toben den ganzen Sonntag hindurch mit unverminderter Stärke anhält.

henden Güterzuges vom Sturme umgeworfen. Der Zugverkehr mußte bis auf weiteres eingestellt werden. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen auf der Strecke sind durch den Sturm unterbrochen.

Salzburg, 16. Feber. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Salzkammergut-Lothalbahn wird ergänzend berichtet, daß zwölf Reisende Verletzungen verschiedenen Grades erlitten.

Salzburg, 15. Feber. Nach Mitteilungen der Betriebsinspektion der Salzkammergut-Lothalbahn wurde der Personenzug Nr. 22 heute früh auf der Fahrt zwischen St. Wolfgang und Strobel zum Entgleisen gebracht und mehrere Waggons wurden über die Böschung hinabgeschleudert.

Basel, 16. Feber. Seit Samstag toben in der ganzen nördlichen Schweiz, vor allem in den nördlichen Alpenalpen, föhnartige Stürme von ungeheurer Heftigkeit. Die Temperatur erreichte gestern zeitweise sommerliche Höhe. In Zürich wurden 19 Grad im Schatten verzeichnet.

Ein sofort von Jchl requirierter Hilfszug mit Verzien wurde unweit der Unfallsstelle gleichfalls vom Sturm erfasst und umgeworfen, ohne daß jedoch jemand Schaden genommen hatte.

Heute mittags wurden drei Waggons eines in der Station Nch bei St. Gilgen ste-

zell wurden ganze Dächer vom Sturme fortgetragen. Dutzende von Kaminen stürzten ein. Bäume wurden entwurzelt.

Jchl, 16. Februar. Der Wolfgangsee war gestern turnhohe Wogen. In der Nähe dieses Sees ging eine Steinlawine nieder; viele Bäume wurden entwurzelt. In Gmunden verurachte der Sturm große Verheerungen.

Die französischen Automobilexpedition durch die Wüste.

Verfügung des Präsidenten des Staatsauschusses.

M. Beograd, 17. Feber. Der Präsident des Staatsauschusses Ljuba Novanovic hat heute angeordnet, daß die Stupschinobeamten im Beisein eines Mitgliedes des Staatsauschusses die von den Hauptwahlkreisen einlaufenden Berichte zu eröffnen und zu protokollieren haben.

Die französische Automobilexpedition durch die Wüste.

Mhartum, 16. Feber. Nach abenteuerlicher Durchquerung von Darfur und Kordofan ist die französische Automobilexpedition Tranin-Duvernois aus dem Senegalgebiet hier eingetroffen.

Börsenbericht.

Zürich, 17. Feber. (Schlußkurse). Paris 27.15, Beograd 8.50, London 24.79, Prag 15.35, Mailand 21.37, Newyork 519.50, Wien 0.007315.

Zagreb, 17. Feber. (Schlußkurse). Paris 321.50—326.50, Zürich 1177—1187, London 291.70—294.70, Wien 0.0955—0.0975, Prag 181.20—184.20, Mailand 251 1/4 bis 254 1/4, Newyork 60.84—61.84.

Wirtschaft u. Sozialismus.

A. L. Maribor, 17. Feber.

Eine der auffälligsten Erscheinungen am letzten Wahlergebnis ist die Niederlage der Parteien mit sozialistischem Programm. Unser Parlament, vielleicht das einzige in der ganzen Welt, wird in seinen Reihen auch nicht einen einzigen Sozialisten haben.

Unsere Industrie ist zwar sehr bescheiden und erst im Entstehen begriffen, und dazu will es der Führung nicht gelingen, die verschiedenen Strömungen unter einen Hut zu bringen, und doch geben diese Gründe noch keine genügende Erklärung für die auffallende Erscheinung, zumal die soziale Not in den verschiedensten Formen auch in Kreise drang, die sonst mit der Arbeiterschaft im landläufigen Sinne gar nichts zu tun haben.

Unser Sozialismus kämpft noch immer und nur mit den Schlagworten der Vorkriegszeit „Nieder mit dem Kapitalismus“ und „Die Juden und Pfaffen sind an allem schuld“, ohne Rücksicht darauf, daß sich die Verhältnisse von heute mit jenen von damals kaum vergleichen lassen.

Unsere in der Entwicklung begriffene Industrie kämpft einen schweren Kampf, um sich lebensfähig zu erhalten, und so tritt der Arbeiter von heute als „Mitbegründer der Industrie“, oder, wenn man will, eines notwendigen Kapitalismus auf den Plan, während er früher nur dessen mißbrauchtes Werkzeug war.

schufen daher schreitenden Kapitalismus darf sich nicht der Sozialismus in Dragonerrollen stellen zur Seite stellen. Der Sozialismus muß mit der Entwicklung des Kapitals gleichen Schritt halten und sein Feind erst werden, wenn der Arbeiter mißbraucht wird.

GRAJSKI KINO



Mittwoch, 18. bis Sonntag, 22. Feber * Montag, 23. bis Donnerstag, 26. Feber

I. Teil

II. Teil

des größten und schönsten Films, des Weltschlagers

HERZOGIN KÖNIGSMARK

Siehe Notiz in der heutigen Nummer!

Politische Notizen.

— **Albanien für die Abtreibung des Klosters Sv. Naum an Jugoslawien.** Wie aus Tirana gemeldet wird, ist die albanische Regierung bereit, Sv. Naum samt dem umliegenden Gebiet als jugoslawisches Territorium anzuerkennen. Die albanische Regierung soll eine bezügliche Erklärung an den Völkerbund und an das Haager Schiedsgericht bereits abgesendet haben. Der albanische bevollmächtigte Minister in Paris hat mit dem jugoslawischen Gesandten Dr. Spalajkovic, welcher bereits wieder in Paris ist, einen direkten Meinungsaustausch begonnen. Durch die Anerkennung von Sv. Naum als Jugoslawien gehörig will die albanische Regierung die bisherigen guten Beziehungen noch befestigen, da ja beide Länder viele gemeinsame Interessen haben.

— **Die Türkei geht nicht nach Genf.** „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat endgültig beschlossen, die Entsendung von Delegierten nach Genf zur Erörterung der Ausweisung des griechischen Patriarchen abzulehnen, da es sich um eine innerpolitische Angelegenheit handle.

— **Eine Ansbilubewegung in Kanada.** Aus Montreal wird berichtet: Unter den Arbeitern Kanadas macht sich lebhaftes Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung geltend; es ist bezeichnend, daß man auf die Vereinigten Staaten blickt, als das Land, wo Milch und Honig fließt. Der Abgeordnete Manton machte sich im Parlament zum Sprachrohr dieser Auffassung und erklärte, wenn heute eine Volksabstimmung stattfände, so würde ein Drittel der Bevölkerung von Kanada für die Trennung vom britischen Reich und für den Anschluß an die Vereinigten Staaten stimmen.

— **Ermordung zweier ungarischer Sozialdemokraten.** Aus Budapest wird berichtet: Der Bloch der ungarischen Oppositionsparteien befaßte sich in seiner Fraktionsführung vom 11. d. mit der Ermordung der sozialdemokratischen Redakteure Szomogy und Bacsó. Der demokratische Oppositionsbloch nahm schließlich eine Resolution an, in der Ministerpräsident Graf Bethlen aufgefordert wird, den gewesenen Innenminister Benizly von seinem Amte innerhalb 14 Tagen zu entbinden und Benizly auf diese Art zu ermöglichen, daß er vor einem Gericht Zeugenschaft in dieser Angelegenheit ablegen. Sollte der Ministerpräsident dieser Aufforderung nicht nachkommen, so fällt die volle Verantwortung auf den Ministerpräsidenten, wenn

die Aufklärung dieser grauenvollen Kriminalaffäre wieder verhindert wird. — Der gewesene Minister des Innern Eduard Benizly hat bekanntlich im Oktober des Jahres 1920 in der Nationalversammlung erklärt, daß die Polizei und das Ministerium des Innern die Mörder Szomogy und Bacsó innerhalb 48 Stunden ausgeforscht hatte und mit Namen kenne. Es sei lediglich die Schuld der Militärbehörden, wenn die Offiziere, die die beiden Redakteure des „Nepzava“ auf bestialische Art ermordet und die Leichen in die Donau geworfen haben, nicht weiter verfolgt werden durften.

— **Der Prinz of Wales als Handelsreisender.** Aus London wird gemeldet: Die Unterhausdebatte über die Südamerikareise des englischen Thronfolgers hat in Amerika lebhaftes Interesse erregt. Mehrere Mitglieder der Arbeiterpartei hatten in der Debatte erklärt, daß angesichts der Sparjamkeit, die in allen Ministerien betrieben werden müsse, es unerhört sei, daß das Parlament Gelder bewillige, damit der Prinz von Wales als Handelsreisender des Großkapitalismus in die Welt geschickt werde. In amerikanischen Kreisen glaubt man, daß die englische Großindustrie und die englische Hochfinanz entschlossen sei, große Anstrengungen zu machen, um die wirtschaftliche Vorherrschaft, die England bis zum Kriege in Brasilien, Uruguay und Chile ausübte, zurückzuerobern.

Tageschronik.

t. **Todesfall.** In Poljskane verschied vergangenen Montag, den 16. d. M. Frau W. Vole, geb. Valentinic, Lehrerswitwe, im hohen Alter von 82 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 18. d. M. um 16 Uhr auf dem Ortsfriedhof in Poljskane statt. Die Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

t. **Liquidierung der Landesverwaltung in Ljubljana.** Nach amtlichen Meldungen schreitet die Liquidierung der Landesregierung in Ljubljana rüstig vor. Bisher wurden folgende Abteilungen vollständig liquidiert und deren Agenden an die Obergespanne von Maribor und Ljubljana übertragen: Abteilung des Innenministeriums, die Unterrichtsabteilung, Abteilung für Landwirtschaft, Abteilung für Forst- und Bergwesen, Abteilung für Volksgesundheit und die Abteilung des Ministeriums für Sozialpolitik. In kürzester Zeit wird auch die Liquidierung der übrigen Abteilungen beendet werden.

t. **Errichtung einer Ingenieurkammer in Ljubljana.** Vergangenen Samstag nachmittags fand in Ljubljana die gründende Generalversammlung der Ingenieurkammer für Slowenien statt. Zugleich wurde die Liquidierung der Ingenieurkammer beschlossen, deren Agenden an die Sektion des Ingenieurverbandes in Ljubljana übergeben. Zum Vorsitzenden wurde Jug. M. Kuffler gewählt. Die Mitgliederbeiträge wurden mit 150 Dinar jährlich festgelegt.

t. **Die Ausarbeitung des neuen Mieterschutzes.** Wie aus Beograd berichtet wird, wird die Kommission, welche mit der Ausarbeitung eines neuen Mieterschutzes betraut wurde, bereits dieser Tage ihre Arbeiten beenden. Die Gesetzentwürfe sieht eine ziemliche Mietzinserhöhung vor. Öffentliche Lokale und Geschäftsstellen werden darin nicht berücksichtigt. Im übrigen stützt sich der Entwurf auf den seinerzeit vom Minister Dr. Behmen ausgearbeiteten Entwurf. Er behandelt nur die wichtigsten Fragen über die Regelung der Beziehungen zwischen den Mietern und den Vermietern.

t. **Ein neues Fachblatt.** In Ljubljana ersicht dieser Tage die erste Nummer des neuen Fachblattes „Strojni turja“ (Der Maschinenheizer), Organ des Verbandes der Eisenbahnheizer in Ljubljana. Das Blatt ist in slowenischer und serbokroatischer Sprache geschrieben.

t. **Ein jugoslawischer Professor an der Londoner Universität.** Der bekannte Zagreber Schriftsteller Dusan Subotic wurde zum außerordentlichen Professor für die serbokroatische Sprache an der Londoner Universität ernannt.

t. **Im 107. Lebensjahre gestorben.** Im Dorfe Tuzle in der Herzegovina ist der Greis Nikola Ristic im 107. Lebensjahre gestorben. Er war bis zu seinem letzten Augenblick fröhlich gekannt. Als Ristic das 100. Lebensjahr erreicht hatte, begannen ihm die Zähne wieder zu wachsen; auch sah er wieder besser. Das ganze Leben hindurch war er sehr solid; er trank und rauchte überhaupt nicht.

v. **Boranzige.** Die Arbeiter-Turneinheit „Svoboda“, Maribor, veranstaltet am Faschingdienstag, d. i. am 24. d., in sämtlichen Lokalkitäten des Gasthauses Senica in Studenci eine „Mästen-Revue“, worauf wir schon heute das P. T. Publikum aufmerksam machen. Der vorbereitende Ausschuss.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 17. Feber.

m. **Evangelisches.** Mittwoch, den 18. d. M. um 19 Uhr abends findet in der Pfarramtskanzlei eine Bibelstunde statt. — Eltern, die ihre Kinder heuer konfirmieren zu lassen beabsichtigen, mögen dieselben noch im Laufe der Woche in der Pfarramtskanzlei einschreiben lassen.

m. **Das Wohnungsschiedsgericht beim Obergespan in Maribor.** Amlich wird verkündet: Im Sinne des § 45 der Ausführungsbestimmungen des Wohnungsgesetzes hat der Obergespan von Maribor für den Kreis Maribor das im Gehege vorgesehene Wohnungsschiedsgericht als Wohnungsbehörde zweiter Instanz aufgestellt und folgende Herren ernannt: Vorsitzender Bezirkshauptmann Rajto Mulačel, zugeteilt dem Obergespanne in Maribor; Mitglieder: Bezirksrichter J. Brabl, Direktor der Männerstrafanstalt in Maribor und Dr. Alois Trstenjak, Bezirkskommissar, zugeteilt dem Obergespanne in Maribor. Alle Eingaben an das Wohnungsschiedsgericht als Wohnungsbehörde zweiter Instanz sind daher von nun an an das Wohnungsschiedsgericht beim Obergespanne in Maribor zu richten.

m. **Wiedererscheinen der „Straža“ und des „Slovenski Gospodar“.** Wie uns mitgeteilt wird, sollen die beiden, vor kurzem eingestellten Organe der Slowenischen Volkspartei „Straža“ und „Slovenski Gospodar“ nach Aufhebung des Kolportageverbotes bereits am 18. d. M. wieder erscheinen.

m. **Ungewöhnliches Steigen der Drau.** Seit gestern abends ist die Drau plötzlich gestiegen. In den letzten Tagen infolge der herrschenden Dürre ungewöhnlich leicht, ist sie seit gestern abends um fast 2 Meter angewachsen. Sollte das Steigen des Wassers noch 24 Stunden im gleichen Maße anhalten, ist in den tiefer gelegenen Gegenden eine Ueberschwemmung zu befürchten. Der an der Drau vom Draustege nach Studenci führende Weg ist stellenweise bereits überschwemmt. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß im oberen Drautale ein Wolkenbruch niedergegangen sein oder aber hat der in den letzten Tagen herrschende Südwind größere Schneeschmelzen verursacht. An einigen Stellen wurde das für die Beförderung auf Flößen bereitgemachte Holz fortgeschwemmt. Unglücksfälle wurden bisher nicht gemeldet.

„Die drei schönen Bernhauens.“

Roman von Fr. Lehne.

25 (Nachdruck verboten.)

Er hielt sie an ihren beiden Händen und sah sie an, bis ihr die Blut ins Gesicht stieg. „Oh, du — wann endlich kann ich dich mein nennen? Wann darf ich bei deinen Eltern um dich werben?“

„Daß Thora erst verheiratet sein! Vater ist vorläufig für nichts anderes zu haben —“

„Er scheint in der Tat Feuer und Flamme für den kommerziellsten Schwiegersohn zu sein! Der Schmiedskontel verdient allerdings mehr Geld als ein Kavallerist!“

Angstlich sah sie ihn an. „Hast du etwas gegen Papa?“

„Frage lieber, ob dein Vater etwas gegen mich hat! Verschiedentlich habe ich schon bemerkt, daß ich ihm nicht angenehm bin.“

„Das bildest du dir ein —“

„Nein, nein, nein, Liebste, es ist so, und er könnte doch froh sein, daß —“

Er brach kurz ab, um nicht zu viel zu sagen.

„Was — was gibt es? Es ist etwas mit Papa — sage mir —“

„Nein, nein! Nur — allgemein wundere man sich, daß der Graf Bernhausen einen Mann wie den Kommerzienrat Hofmann

als Schwiegersohn mit so offenen Armen empfangen hat. Noch mehr freilich hat man sich über deine stolze Schwester gewundert, daß sie — na ja, bei so vielen Millionen sieht man schon über manches hinweg.“

„Thora ist so anspruchsvoll! Unsere immerhin nicht glänzenden Verhältnisse —“

„An denen nur dein Vater die Schuld trägt! Seit er im Kavallerklub ist, in dem so viel und so hoch gespielt wird —“

„Papa spielt aber sicher nicht! — Das hätte nur noch geschick —“

Tröstend legte er den Arm um sie. „Du hast doch mich! Es empört sich alles in mir, Gisa, wenn ich sehe, wie du dich für deine Familie aufopferst, keine Arbeit scheust — und dich ganz vergißt! — Jetzt aber mußt du an dich denken — und an mich! — Wenn ich dich nicht so lieb hätte —! Sieh, ich fühle genau, dein Vater weiß warum! Aber ein willkommener Treier bin ich ihm nicht, da ich nicht mit großen Reichthümern aufwarten kann. Er will mich von dir ablenken. Vorhin erst pries er Thieren und mir — mir aber hauptsächlich — das amerikanische Goldfischchen an —“

„D Karlerist!“ kam es schmerzlich von ihren Lippen, und sie drückte die Hände gegen die Augen.

„Aber Liebste, zweifelst du etwa an mir?“ fragte Karlerist, betroffen von Gisas schmerzlichem Ausruf.

„Nein, nein!“ rief Gisele. Und in einer seltenen Wallung ihres leuchtend verborgenen Gesichtes umklammerte sie seinen Hals. „Karlerist, Geliebter! Du bleibst mir! Du bist die Sonne meines Lebens! Wie haben die Schatten der Sorge schon auf mich gedrückt, aber dich, dich lasse ich mir nicht nehmen! Wenn ich auch alles hingeben muß — dich nicht — das kann ich nicht! — Glaubst du denn, ich lehne mich nicht nach dir —“

Er war überwältigt von ihrer Leidenschaft, die er kaum in ihr vermutet hatte. Wie eine schöne, wärmende Herdskamme war ihm ihre Liebe erschienen, bei der auszurufen ein tiefes, köstliches Behagen geben mußte; aber ihre durchbrechende Blut beglückte ihn nun unlagbar, und er lächelte sie, wie er sie nie zuvor geküßt.

Sie erbeute in seinen Armen und lächelte ihn wieder, immer wieder.

Annelies machte sich bemerkbar und rief etwas zu ihnen her.

„Geh jetzt, Lieber!“ sagte Gisele, und drängte ihn sanft von sich.

Behend sprang er zurück und gesellte sich Annelies zu, die ihn mit dem ungeschicktesten Gesicht von der Welt in den Garten führte zu den Erdbeerbeeten.

Bald war ein lustiges Rededuell im Gang. Er wollte ihr beim Wässern helfen.

„Beim Wässern oder beim Essen?“ rief sie lachend.

„Bei dem, was Ihnen am sympathischsten ist, Komtesse Annelies.“

„O weh, dann gibts heute aber keinen Nachtsich mehr!“

Da tauchte Viviane, von innerer Anruhe getrieben, unvermutet mit Thieren im Gemüsegarten auf. Sie sah Karlerist und die jüngste Bernhausen einträchtig zwischen den Erdbeerpflanzen knien und um die Wette schmausen. Unwillkürlich atmete sie erleichtert auf — Gisele war nicht dabei!

„Heißt man das junge Dadel anjoh.n?“ rief sie lachend.

„Kommt auch noch! Komtesse Annelies lud mich aber so freundlich ein, ihr beim Pflücken zu helfen, daß ich nicht ungezogen sein durfte. — Wollen die Herrschaften sich beliebt beteiligen?“

Graf Bernhausen und die Gräfin hatten sich am Abend zeitig zur Ruhe begeben. Doch die jungen Mädchen konnten sich noch nicht dazu entschließen, da der Abend zu schön war. Zahllose Sterne stimmerten am dunklen Firmament. Kräftiger Wiesen- und Heubüsch erfüllte die Luft und vermischte sich mit dem Duft der Rosen und des Jasmins.

„Wie war das eigentlich, Gräfin Gisele, was Herr v. Thieren erzählte? Ich bin nicht daraus klug geworden.“ fragte Viviane. „Ich meine das mit dem Maler Fleckstedt. Er soll sich ungeladen an einem Maskenball beteiligt haben?“

(Fortsetzung folgt.)

m. Konzert des Musikerverbandes. Wie bereits berichtet, veranstaltet die Ortsgruppe Maribor des jugoslawischen Musikerverbandes am Freitag, den 20. d. M. um 20 Uhr im Burgkeller ein Konzert, dessen Reingewinn dem Unterstützungsfonds der Ortsgruppe zufließt. Ohne Zweifel wird sich diese Veranstaltung eines zahlreichen Besuches erfreuen. Da bereits heute für dieses Konzert ein reges Interesse herrscht, machen wir alle Musikfreunde darauf aufmerksam, sich rechtzeitig ein Plätzchen zu sichern. Karten sind bei allen Mitgliedern des Verbandes sowie in der Musikalienhandlung J. Höfer, Soliska ulica, erhältlich. Der Abend verspricht recht gemächlich zu werden und möge ihn daher kein Musikfreund veräumen. Für einen guten Tropfen wird schon der Burgkellermeister sorgen.

m. Unnötige Schinderei. Von einem Augenzeugen wird uns geschrieben: Montag nachmittags gegen 14 Uhr ging eine Frau mit einem jungen Hunde durch die Soliska ulica. Dem Hunde sah man vom Weitem an, daß er noch sehr jung war. Trotzdem war der Hund mit einem Maulkorbe versehen. Plötzlich aber trat zu dem Hunde ein zierliche 15jährige Bursche hinzu und legte ihm eine Drahtschlinge um den Hals. Auf den Einspruch der Frau legitimierte er sich als Gehilfe des Wachenmeisters! Die Frau verurteilte ihn erklärlich zu machen, daß der Hund noch jung und für denselben noch keine Hundesteuer zu entrichten sei. Der „Gehilfe“ ließ daraufhin den Hund wieder frei, später aber befand er sich wahrlich eines anderen und nahm ihn nochmals gefangen. Ein Herr versuchte nochmals zu intervenieren, doch war der Bruch nicht zu bewegen, den Hund freizulassen und benahm sich dazu noch recht frech. Wie es scheint, herrscht bei uns in dieser Frage eine wahre Anarchie. Vor Kurzem erst wurde ein Hund auf bestialische Weise durch die Straßen gejerrt. Daß von einem 15jährigen Burschen die zu diesem Geschäfte nötigen Fachkenntnisse nicht verlangt werden können, ist wohl jedermann verständlich; unverständlich aber ist der Umstand, daß sich der Wachenmeister solcher jugendlicher „Gehilfen“ bedient. Wir fordern die kompetente Behörde auf, unversöhnlich Ordnung zu schaffen und solchen Mißständen ein Ende zu bereiten.

m. Unfall. Gestern mittags wollte ein Chauffeur in der Melandrova cesta vor dem Hotel „Meran“ sein Auto wenden. Gerade als er mit seinem Auto über die Straße zu stehen kam, kam ein Motorfahrer ziemlich schnell dahergefahren. Da keiner mehr recht ausweichen konnte, stießen sie hart aneinander, wobei das Motorrad stark beschädigt wurde. Der Eigentümer schätzte den Schaden auf 2500 Dinar. Das Auto blieb unbeschädigt. Die beiden Fahrer kamen mit heiler Haut davon.

m. Diebstähle in der Umgebung. In der Nacht vom 10. auf den 11. Feber erbrach ein bisher noch unbekannter Täter den Stall des „Pöschnerhofes“ und entführte daraus eine 7 Jahre alte Kuh. Sollte jemandem über den Verbleib der Kuh etwas bekannt sein, möge er dies unverzüglich dem Polizeikommissariat

ate in Maribor oder dem nächsten Gendarmeriepostenkommando melden.

m. Kinder - Maskenreigen. Wie wir schon berichtet, veranstaltet der hiesige Sportklub „Maribor“ am Faschingdienstag im Gäßsaale einen großen Kinder-Maskenreigen, an dem sich Kinder bis zum Alter von 12 Jahren beteiligen können. Es wird dies die erste Veranstaltung dieser Art in unserer Stadt sein und es ist daher zu erwarten, daß das außergewöhnliche Fest, das nicht nur den daran teilnehmenden Kleinen, sondern auch den erwachsenen Besuchern einige recht nette Stunden bereiten wird, einen starken Besuch aufweisen wird. An das Kinderfest schließt sich um 8 Uhr abends eine große Redoute an, die ebenfalls einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

m. Edelweißkränzchen. Wie wir bereits berichtet, findet Samstag den 18. Feber in sämtlichen Gäßsälen ein großes Kränzchen des hiesigen Radfahrerklubs „Edelweiß“ statt. Die einzelnen Ausschüsse sind schon fleißig an der Arbeit, um diesen Abend zu einem Glanzpunkt des heurigen Faschings zu gestalten. Die Veranstaltung wird im alpinen Stil gehalten sein, um dem Namen des Vereines und dem Titel der Veranstaltung gerecht zu werden. Es herrscht jedoch absolut kein Kostzwang. Um einen Maskenanbrang zu vermeiden, wird die Veranstaltung nur gegen Vorweisung der auf den Namen lautenden Einladungen zugänglich sein. Es wird schon heute gebeten, im Falle eines Verlesens sich an den Obmann Anton D. L. a. Kaufmann in Maribor, oder an den Festonschutz (an Herrn Andrej S. a. I. b. w. I. Restaurateur in Maribor) zu wenden. Mit der Verendung der Einladungen wird noch im Laufe dieser Woche begonnen werden.

m. Verliehene Konzessionen. Im Monate Jänner wurden nachstehende Konzessionen verliehen: Markus Cutilj, Kupferschmiederei, Slovenska ulica 18; Karl Kobaus, Antiquarischäft, Melandrova cesta 6; Emma Jalotar, Erzeugung von Schokolade, Prešernova ulica 19; Felix Pučo, Weinhandel in groß, Melandrova cesta 31; Cäcilia Šef, Papier- und Schreibwarenhandlung, Levstikova ulica 31; Bauunternehmung Accetto u. Co., Baugeswerbe, Franciskanska ulica 12; Josifina Klavor, Maschinenstriderei, Trzaska cesta 3; Marie Ubl, Krämerlei mit Galanteriewaren und Konfektion, Zibovska ulica 12; Franziska Rohar, Schneiderei, Ruska cesta 7; Frz. Pustl, Trödlerei, Betrinjska ulica 4; Wilto Steiner und Söhne, Holzhandel, Kopitarjeva ulica 11.

m. Gelieferte Konzessionen. Im Monate Jänner wurden nachstehende Konzessionen geliebt: Karl Jalotar, Erzeugung von Schokolade, Prešernova ulica 19; Johann Klobč, Fassbindergerberei, Strojmajerjeva ulica 5; Johann Stojko, Schneiderei, Tattenbachova ulica 2; Maria Behovar, Trödlerei, Betrinjska ulica 4 und Albin Prifermit, Gemüschwarenhandlung, Grajska ulica 8.

m. Wochenbericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Maribor. Das hiesige städtische Phisiat veröffentlicht für die Zeit vom 8. bis 14. d. folgenden Bericht über

den Stand der ansteckenden Krankheiten in Maribor: Scharlach: verblieben 7, neuerkrankt 2, genesen 0, verbleiben 9; Ruhr: verblieben 1, neuerkrankt 0, genesen 1, verbleibt 0; Keuchhusten: verblieben 9, neuerkrankt 0, genesen 2, verbleiben 5; Masern: verblieben 0, neuerkrankt 2, genesen 0, verbleiben 2; Rotlauf: verblieben 1, genesen 0, verbleibt 1.

m. Staatliche Arbeitsbüro in Maribor. In der Zeit vom 8.—14. Feber wurden bei der hiesigen staatlichen Arbeitsbüro 104 freie Dienstplätze angemeldet, 243 Personen suchten Arbeit, in 70 Fällen vermittelte die Arbeitsbüro erfolgreich und 7 Personen reisten ab. Vom 1. Jänner bis 14. Feber wurden insgesamt 766 freie Dienstplätze angemeldet und 1504 Personen suchten Arbeit.

m. Wetterbericht. Maribor, 17. Feber, 8 Uhr früh. Luftdruck: 741; Barometerstand: 743; Thermohydrokop: 0; Maximaltemperatur: + 5; Minimaltemperatur: - 4; Dunstdruck: + 5 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

r. Dienstag den 17. und Freitag den 20. d. großes Elite-Konzert mit diversen künstlerischen Einlagen in der Velika Savarna. 1626

—
Nachrichten aus Bui.

y. Trauung. Herr Friedrich Wenigerholz, Lehrer in Sredisce (Polstrau), hat sich dieser Tage mit Fräulein Jorislava Hiti vermählt.

p. Aus dem Bohndienste. Herr Ing. Franz Oswald, bisher in Slovenjgradec, wurde zum Sektionsingenieur in Ptuj ernannt.

p. Generalversammlung des Notenz-Ausschusses in Ptuj. Der Ortsausschuß des Notenzkreuzes in Ptuj hält Sonntag den 22. d. M. um 11 Uhr vormittags im Sitzungssaale des Rathhauses seine diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung. 2. Referate der Ausschusmitglieder. 3. Wahl des Obmannes und 4. Uffälliges.

p. Redoute des „Solot“. Der hiesige „Solot“ veranstaltete vergangenen Samstag ein großes Maskenfest, welches unter der geschickten Leitung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Salaman in jeder Beziehung glänzend verlief. In den von Fräulein Verhovnik, Lehrerin in Ptuj, in wahrhaft künstlerischer Weise dekorierten Vereinshäuslein entwickelte sich bald nach Einzug der Masken ein buntes und fröhliches Leben, welches erst in den späten Morgenstunden sein Ende nehmen konnte. Von den gelungenen Masken wäre eine Gruppe von Eisbären zu erwähnen, die wegen ihrer Originalität überall großes Aufsehen erregte.

p. S. Ptuj. Bergangenen Donnerstag fand eine Spielerversammlung des S. Ptuj statt, in der Herr Paul Matasch zum Kapitän der ersten Mannschaft und Herr Dymar Samuda zu seinem Stellvertreter gewählt wurden. Kapitän der Reservisten wurde Herr Heinrich Peer. Trainer bleibt auch noch weiterhin Herr Baumgartner.

heimnisvolle Weise verschwundenen Knaben genau achthundert!

Gilles de Rais beteuerte vor Gericht seine Unschuld und auch die fürchterlichsten Torturen vermochten nicht, ihm das geringste Geständnis zu erpressen. Aber ebensowenig war er in der Lage, über die Herkunft des Goldes und das Verschwinden der Knaben Aufschluß zu geben. Die Richter hielten den Indizienbeweis für voll erbracht, und der Marschall wurde nach entsetzlichen Foltern unter dem Jubel der Bevölkerung von vier starken Pferden in Stücke gerissen. Auffällig war nur, daß von Staats wegen den blutigen Ueberresten ein fürstliches Begräbnis bereitet wurde; aber man erklärte dies aus der Furcht des Königs heraus, dem gesamten Adelsstand könnte in den Augen des Volkes Eintrag geschehen sein.

Heute nun wacht diese entsetzliche Tragödie wieder auf. In den letzten Herbstmonaten hielt sich der Arzt und Forscher Vinchon in der Umgegend der Schlösser de Rais auf, und er entdeckte durch Zufall, daß an bestimmten Orten schwache Goldader sich hinziehen. Eine genauere Untersuchung ergab, daß unter dem Schlosse Marchecoul das kostbare Metall am ergiebigsten ist, und daß dessen Gesamtbestand auf einen Wert von wenigstens zwei Millionen Goldfranken geschätzt werden muß.

Seltenerweise besteht heute noch in Nantes eine Vereinigung von Männern, die sich Kuratoren der Hinterlassenschaft von Gil-

Nachrichten aus Gelse.

c. Todesfälle. Bergangenen Samstag starb in Boinik bei Gelse Herr Franz Dribernik, Verwalter des Siechenhauses, im Alter von 62 Jahren. — In Branko verschied am 16. d. M. Frau Juliane Dset, Kaufmannsgattin, im 57. Lebensjahre. — Bergangenen Sonntag starb in Boinik dessen langjähriger Bürgermeister Herr Roman Henn, Großgrundbesitzer, im 81. Lebensjahre. Der Verstorbene erfreute sich bei allen seinen Bürgern größter Hochachtung und Wertschätzung.

c. Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde Gelse. Bergangenen Donnerstag fand die Plenarsitzung des Gemeinderates in Gelse statt, in welcher der Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde einer Beratung unterzogen wurde. Der Referent des Finanzausschusses Dr. Bozic erstattete einen ausführlichen Bericht über die Finanzlage der Stadtgemeinde und empfahl in allen Zweigen der Gemeinbewirtschaft die größte Sparamkeit. Den Bemühungen des Finanzausschusses war es gelungen, nach längeren Beratungen die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen und das Gleichgewicht im Kostenvoranschlage herzustellen. Viele Posten mußten stark reduziert werden. Der Kostenvoranschlag weist an Ausgaben 2 Millionen 338.046 und an Einnahmen 2 Millionen 185.450 Dinar aus. Die Gemeindesteuern, Zu- und Umlagen bleiben größtenteils unverändert, die Hauszinssteuer sogar von 100 auf 50, die Einkommensteuer von 250 auf 200 Prozent erniedrigt, was besonders den ärmeren Bevölkerungsschichten zugute kommen wird. Der Kostenvoranschlag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Die städtischen Unternehmungen sind durchwegs aktiv und man ist bestrebt, sie noch weiter auszubauen. Die Sitzung wurde erst um halb 2 Uhr früh geschlossen.

c. Staatsrealschule in Gelse. Am hiesigen Staatsrealschuljahr wurde das erste Halbjahr des Schuljahres 1924/25 bergangenen Samstag geschlossen. Ein Drittel der Schüler v. 314, darunter 32 Schülerinnen, mußte mit nicht genügenden Noten klassifiziert werden. Da aber der Großteil davon nur eine oder zwei ungenügende Noten erhalten hat, so kann man mit einem zufriedenstellenden Jahreserfolge rechnen.

c. Ordentliche Generalversammlung des S. Gelse. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Sportklubs findet Donnerstag den 19. d. um halb 20 Uhr im Hotel „Ballan“ statt. Ist diese Versammlung zur angelegten Stunde nicht beschlußfähig, so findet nach einer halben Wartezeit eine neue ordentliche Generalversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Teilnehmerzahl beschlußfähig ist.

c. Faschingsunterhaltung. Die Vereinigung der Kriegsinvaliden, Sektion Gelse, veranstaltet auch heuer am Faschingdienstag in den oberen Räumen des „Narodni dom“ eine Faschingsunterhaltung, deren Reingewinn zur die ärmeren Opfer des Weltkrieges bestimmt ist. Es ist schon mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck der Veranstaltung ein ziemlich starker Besuch zu erwarten.

Feuilleton.

Der größte Kindermörder aller Zeiten unschuldig.

Paris, im Feber.

Das größte Schenfal des ausgehenden Mittelalters, der entsetzliche „Herodes des fünfzehnten Jahrhunderts“, Marschall Gilles de Rais, der wegen achthunderfachen Kindesmordes unter barbarischen Qualen hingerichtet wurde, lobt in diesen Tagen durch eine seltsame Entdeckung wieder auf. Nach vollen 500 Jahren geht ernsthaft die Rede davon, seinen Prozeß zu revidieren, weil der im französischen Gesetz von 1895 vorgesehene „fait nouveau“, die absolut neue Tatsache, sich eben zugetragen hat. Da in den Gerichtsarchiven sämtliche Dokumente in authentischer Form erhalten sind, so besteht in juristischer Beziehung, wie es scheint, keinerlei Bedenken gegen eine Wiederaufnahme des Verfahrens.

Marschall Gilles de Rais ist sicherlich die interessanteste, wenn auch zugleich ungeheuerlichste Figur seiner Zeit. Von einer tollkühnen Tapferkeit, genial in seinen strategischen Entwürfen, ein Feldherr wie kaum ein zweiter seines Jahrhunderts, wurde er mit 25 Jahren Marschall von Frankreich — eine Karriere, an die nicht einmal Napoleon ent-

fernt heranreicht. Im Alter von 30 Jahren zog er sich, gesättigt von irdischem Ruhm, in seine prunkvollen Schlösser Tiffanges, Ingrandes, Champtocé und ganz besonders Machecoul zurück, und sein schnell erworbenes Reichthum gab ihm Anlaß zu den unerhörtesten Ausschweifungen. Lassen wir von nun an die Gerichtsarchive sprechen:

Der Marschall, dessen Millionen zu zerrinnen begannen, nahm seine Zuflucht zu einem berüchtigten Alchimisten, dem Florentiner Prelati, der augenscheinlich den Stein der Weisen gefunden hatte. Seltsame und verbotene Formeln gestatteten ihm, bestimmte Substanzen in Gold zu verwandeln; an dieser Tatsache war kein Zweifel mehr möglich, als der gerichtliche Beweis erbracht wurde, daß Gilles de Rais durch Zwischenhändler ungemünztes Gold in Paris und Amsterdam verkaufen ließ. Zugleich aber nahmen entsetzliche Gerüchte bestimmte Gestalt an, gemäß denen der Marschall, um das edle Metall auf zauberhafte Weise zu gewinnen, ungezählte Kinder, meist Knaben im Alter von 7 bis 12 Jahren, in seine Hengstische Lode und dort von dem Alchimisten schlachten ließ. Der Alchimist hatte es insofern leicht, als die Knaben der ganzen Umgegend bei den vierundzwanzig Kaplänen, die in seinen Diensten standen, als Sängern und Messdiener beschäftigt waren; in dem Augenblicke, wo die Behörde auf das stürmische Drängen der Bevölkerung hin den Marschall verhaftete, betrug die Zahl der auf ge-

tes de Rais“ nennt. Diese Körperschaft ist mit der Angelegenheit befaßt, und sie bereitet eine Eingabe an den Großseggelbewahrer vor, damit die Revision des Prozesses in die Wege geleitet werde. Denn das Gesetz von 1895 hat rückwirkende Kraft ohne zeitliche Beschränkung, und nach Ansicht des berühmten Rechtsanwaltes Maurice Garçon in Nantes genügt die Entdeckung der Goldader unter dem Schlosse des Marschalls vollkommen, um die Wiederaufnahme des Verfahrens zu bewirken.

Gibt der Justizminister dem Antrag statt, so erleben wir ohne Zweifel eine der kuriosesten Rechtsverhandlungen unserer Zeit. Die dunklen Punkte, die das Verschwinden der Knaben, die Weigerung des Marschalls, die Herkunft des Goldes anzugeben, lassen sich natürlich ohne große Schwierigkeit aufhellen. In jener bewegten Zeit — es war kurz nach dem Auftreten der Jungfrau von Orleans, mitten im hundertjährigen Kriege mit England — waren Nachforschungen über das Schicksal von einzelnen Personen, besonders von Kindern, fast unmöglich; im übrigen muß damit gerechnet werden, daß die blühende Phantasie eines unwissenden Volkes die Zahlen ins Unglaubliche steigerte. Und was die summe Zunge des Marschalls angeht, so rechnete er vielleicht bis zum Schluß mit einer Freisprechung, und er hatte somit keinen Grund, die Quelle seines Schatzes zu verraten, den eine geldgierige Obrigkeit sofort mit Beschlag belegt hätte. P.

Theater, Kunst und Literatur.

Sport.

Das Gastspiel des Herrn Boris Popov.

Der 16. Februar ist in unserem Nationaltheater als großer Feiertag vermerkt, denn diesmal hatten wir Gelegenheit, Herrn Boris Popov als Graf Luna im „Troubadour“ zu hören. Herr Popov rechtfertigte vollkommen den ihm vorangehenden Ruf, der heute Graf Luna in ganz Jugoslawien zu sein. Zu dem kühnen Glanz und außerordentlichen Stärke, geschult fast bis an die Grenzen der diejenige Ruf verhelfen ihm vor allem seine stimmlichen Mittel, sein Bariton von wunderbarer Reife, der wunderbar graduierte Gesang. Im machvollstem Fortissimo klingt seine Stimme nie forciert und ermüdet nie das Empfinden akustischen Unbehagens, sondern nur schrankenlosen Bewunderns. Vor vollendetem Können des Sängers zeugen auch die selten gute Phrasierung, die präzise, richtige Artikulation, klare Intonation und elektrifizierende Rhythmik. Dazu kommt noch das reiche Vokalisieren und das vorzügliche kurze und abschließende Solmisieren, worauf die klare Aussprache ruht, welche Herr Popov nicht besonders hoch anzuschätzen ist. Da er nicht Slowene ist, hat Herr Popov vollendet der Rhythmus der Slowenischen Sprache und deren charakteristische Betonung erfaßt. Er vielleicht selbst nur wenige Slowenen, ebenso wie wir einmal alle Slowenen.

seiner Mitglieder unserer Bühne wissen, daß das I wie in ausgesprochen wird, was Herr Popov ebenfalls weiß. — Zu den stimmlichen Vorzügen des Sängers kommen nun noch seine interessante Bühnenpersönlichkeit im Verein mit dem eleganten Auftreten, beides Vorbedingungen speziell für die Kreierung der Rolle des Grafen Luna und das meisterhafte, immer natürliche Spiel, die vollkommenste Verquickung des wirklichen Empfindens mit dramatischer Intuition.

Herr Popov ist, kurz zusammengefaßt, ein brillanter Sänger und Darsteller, welcher der größten Bühne Ehre machen würde. Besonders gut gefiel seine Arie im 2. Akt, für welche er frenetischen Beifall erntete, ebenso wie auch das Duett mit Fräulein Vladimir, welcher beliebten Primadonna, welche ihm die ganze Zeit über eine würdige Partnerin war. — Die Vorstellung fiel glatt aus, abgesehen vom 2. Bild des 1. Aktes, wo sich verschiedene Regien bemerkbar machten. — Das Publikum, welches das Theater fast ganz gefüllt hatte, zeigte sich dem Gast durch stürmischen Beifall dankbar und erkenntlich und aus dem begeistertsten Applaus hörte man allenthalben den Wunsch heraus, Herrn Popov noch recht oft in Maribor begrüßen zu können.

Hast — Gradjanski 2:1.

Die Zagreber Pokalspiele gehen nun ihrem Ende zu. Vergangenen Sonntag trafen sich die beiden Zagreber Sportklubs „Hast“ und „Gradjanski“. Die beiden ersten Spieldhälften verliefen unentschieden mit 1:1. Erst im Nachtragspiel konnte „Hast“ einen verdienten Sieg über „Gradjanski“ mit 2:1 davontragen. „Hast“ lieferte ein faires Spiel, wogegen „Gradjanski“ geradezu in schlechter Form angetreten war. Das Spiel war durchwegs flau und erst im Nachtragspiel war mehr Leben zu beobachten. Vor dem Spielende entstand auf dem Spielplatz noch ein Konflikt, in welchem sich auch das Publikum einmischte, so daß die Polizei in Aktion treten mußte.

Zagreber Pokalspiele. Weiters wurden in Zagreb vergangenen Sonntag folgende Spiele ausgetragen: Pipografija—Victoria 1:0, Zeleznicari—Tipografija 6:1 (ein verdienter Sieg der Eisenbahnermannschaft, die sich im Finale mit Hast treffen wird); Gradjanski—Sokol (am Samstag) 3:0. Gradjanski konnte das Spiel erst in der zweiten Halbzeit für sich entscheiden.

1. SSR. Maribor—TSR. Merkur 1:1. Das sonntägige Freundschaftsspiel zwischen den genannten Sportklubs in Maribor verlief mit 1:1 unentschieden.

Beograder Wettspiele. Sonntag trafen sich in Beograd „Jugoslavija“ und „Jedinstvo“. Das Spiel endete zugunsten der „Jugoslavija“ mit 7:0. Halbzeit 5:0. Es wurde ziemlich roh gespielt.

Eismeister Pokalsetz in Norwegen. Der hervorragende Wiener Eisschnellläufer Pokalsetz, der in der Vorwoche in St. Moritz die Meisterschaft von Europa gewonnen hatte, ist in Begleitung seines Trainers nach Oslo (Christiania) abgereist, um dort die am 21. und 22. d. stattfindende Weltmeisterschaft zu bestreiten.

Sieg des deutschen Schwergewichtmeisters. Aus Mannheim wird vom 14. d. gemeldet: Beim heutigen Wettkampf hat der deutsche Schwergewichtmeister Samson Körner den französischen früheren Armeeschwergewichtmeister Jean Gilles in der zweiten Runde „knock out“ geschlagen.

Ein neuer Weltrekord im Hochsprung. Wie aus Newyork berichtet wird, stellte Harold Osborne, Mitglied des Illinois Athletic Club Chicago beim Hallenmeeting der Millrose Athletic Association im Newyorker Madison Square Garden einen neuen Weltrekord im Hochsprung mit Anlauf (für gedachte Bahnen) auf, indem er die Höhe von 198,8 Zentimeter bewältigte. In der Hochsprungkonkurrenz siegte Osborne überlegen mit 193 Zentimeter, worauf die Latte gleich auf 198,8 gelegt wurde, um den bisherigen Höhenweltrekord von Leroy Brown und Ed Landon, dem Olympiasieger von Antwerpen (196,2 Zentimeter) zu überbieten. Osborne war in bestechender Form und kam sofort beim ersten Versuch über die neue Weltrekordhöhe. Die Leistung wurde sorgfältig kontrolliert und dürfte anerkannt werden. Harold Osborne, welcher bekanntlich den Hochsprung bei den Olympischen Spielen in Paris gewann, hält übrigens auch den offiziellen Weltrekord im Hochsprung mit 203,8 Zentimeter.

Nurmi und Ritola arbeiten weiter. Aus Newyork werden neue Höchstleistungen dieser beiden Finnländer gemeldet: In Portland lief Nurmi 3000 Meter in 8,34,4, wobei er Sullivan und Whittier schlug. In Newyork selbst stellte Ritola mit der unglaublichen Leistung von 9,03,8 einen neuen Weltrekord über 2 engl. Meilen auf, während Nurmi über fünf Viertel englischer Meilen 5,23,8 erreichte, was ebenfalls einen Weltrekord bedeutet.

Nationaltheater in Maribor.

Dienstag den 17. Febr.: „Die Witwe Rosinka“. Ab. A (Koupone).
Mittwoch den 18. Febr.: „Mignon“. Ab. C (Koupone).
Donnerstag den 19. Febr. „Am Teufel“. Ab. C (Koupone). Letzte Aufführung!
Freitag den 20. Febr.: Geschlossen.

Stürme im Wiener Kunstleben. Aus Wien wird berichtet: Bei der Aufführung der Violanta, in der Korngold selbst dirigierte, kam es in der Staatsoper zu großen Lärm- und Kravallen. Wie auf ein gegebenes Zeichen brach plötzlich der Sturm los, aus dem man bloß die Rufe heraus hören konnte: „Nieder mit Korngold! Hinaus mit der Familie Korngold!“ Die Ursachen werden auf den zwischen Korngold und Richard Strauß schwebenden Kampf zurückgeführt. — Das Konzert der Philharmoniker im großen Konzerthausaal war ebenfalls der Schauplatz großer Skandale. Die Kravalle richteten sich gegen den Komponisten Strawinsky, den Hauptvertreter der modernen Musik, der gegenwärtig von Wien abwesend ist. Trotzdem das Publikum seine Unzufriedenheit in der drastischsten Weise zu erkennen gab, ließ sich Eckal, der die Vorführung dirigierte, nicht stören. Erst als der Lärm sich zum Standal steigerte, mußte das Konzert unterbrochen werden, ohne zu Ende geführt werden zu können.

Was in Berlin möglich ist. In einem Berliner Blatt schreibt die Berliner Schauspielerin Edith Heim folgendes: „Da ich in Berlin im Kleinen Theater 65mal (hundertsechzigmal!) die Hauptrolle in Bachwits' „Valente Nacht“ gespielt habe — immer stand statt meines Namens der von Carola Toecke auf dem Programm —, so hat noch nie einer Ihrer Herren mein Spiel einer Kritik unterzogen.“ — Zu bemerken, daß Carola Toecke eine der berühmtesten Künstlerinnen Berlins ist!

Entdeckung eines Rembrandt? Aus Paris wird telegraphiert: In Nancy wurde ein neues Gemälde Rembrandts entdeckt, das als Bild eines Kreises bezeichnet wird. Immerhin ist die Echtheit noch nicht unbedingt feststehend. Es wurde beschlossen, das Bild an einen Sachverständigen nach Berlin zu schicken.

Die Eremitage in Leningrad veröffentlicht einen Bericht, demzufolge die prachtvollen Gemälde aus der Zarenzeit nicht nur gar nicht gelitten haben, sondern noch bedeutend vergrößert wurden. Die ganzen Sammlungen sind jetzt neu geordnet worden und füllen um 153 Säle mehr, als vor dem Krieg. Das Stiglitzmuseum wurde der Eremitage angegliedert, das Strojanooff- und Jusupoffpalais mit ihren Sammlungen der Eremitage einverleibt.

Eine Ibsen als Abenddarstellerin. Die Gattin von Henrik Ibsens Enkel trat kürzlich zum ersten Male als Edlida in Ibsens „Frau vom Meer“ vor das Londoner Publikum, bei dem sie sich schon früher als Tänzerin vorteilhaft bekannt gemacht hat. Die Tänzerin, die in London als „Norwegische Tänzerin“ mit

Von der Dortmunder Grubentatastrophe.



Wiederbelebungsversuche durch künstliche Atmung.

den blauen Wunderaugen“ bekannt geworden ist, trug bei ihrem Debüt als Edlida eine Trajesbroche, die Henrik Ibsen seiner Gattin zum Geschenk gemacht hatte, als er im Jahre 1888 die „Frau vom Meer“ geschrieben hatte.

Kino.

Die Herzogin von Königsmarkt.

Im Burg-Kino beginnt Mittwoch den 18. d. M. die Vorführung wohl des größten und schönsten bisher geschaffenen zweitgrößten Filmwerkes „Die Herzogin von Königsmarkt“. Der Film ist vor nicht langer Zeit als Produkt gemeinsamer Arbeit der größten französischen Filmfirmen hervorgegangen und begeistert geradezu das Kinopublikum vor stets ausverkauften Häusern. Auf seinem Triumphzuge stellt sich nun dieses gewaltige und schöne Werk auch unserem Kinopublikum vor und entrollt vor seinen Augen in unbeschreiblicher Pracht die Bilder, jenseit die Aufmerksamkeit mit einer geistreichen, äußerst interessanten und inhaltsreichen Handlung, die durch die hervorragenden Filmkunstler interpretiert wird. Der Inhalt des Stückes ist dem Roman von Pierre Benoit entnommen und bürgt schon der Name dieses Autors für die hervorragende Qualität dieses Bildspiels. Die Regie — bis auf das kleinste Detail aufs sorgfältigste durchgearbeitet — liegt in den Händen der tüchtigsten französischen Regisseure, die Technik ist hervorragend, die Bilder sind rein und auf das sorgfältigste durchgearbeitet, das Spiel musterhaft — alles Vorzüge, die das Filmwerk zu einem der hervorragendsten der Jetztzeit stampfen. Die Handlung beginnt mit dem Jahre 1914 und entrollt vor unseren Augen knapp das Vorkriegsverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich. Die Tragik der Ereignisse gipfelt im rührenden, herz-

ergreifenden Schluß am Grabe des unbekannt Soldaten am Siegestor in Paris. Wegen der großen Anschaffungskosten sind die Preise mäßig erhöht. Ermäßigungen werden nach Maßgabe nur bei der ersten Vorstellung an Wochentagen gewährt. Vorverkaufskarten ab 4 Uhr täglich an der Kinokasse.

I. Städt-Kino. Ab Dienstag, den 17. Febr. bis einschließlich Donnerstag, den 19. Febr. gelangt der schöne, von allen Seiten mit Spannung erwartete Film „Arzigolo, der Hofnarr“, eine höfliche Liebeskomödie in fünf großen Akten, ein künstlerisch ungemein hochwertiger Film, zur Vorführung. Die tragende Hauptrolle ist durch die schönste Frau Italiens, die weltbekannte Filmdiva Italia Ammirante Mangini in meisterhafter Weise dargestellt und der Regisseur hat sich, neben der registrierten künstlerischen Leistungen durch die Wahl der genannten Künstlerin allein ein außerordentliches Verdienst um den Film erworben. Abgesehen von der künstlerischen Regie und den wundervollen Aufnahmen des sonnigen Südens ist es Italia Ammirante, die durch ihr Spiel dem Film den Stempel wahrhafter Kunst aufdrückt. Mit diesem neuen Film, für dessen Herstellung enorme Summen ausgeben wurden, hat die bekannte Turiner Filmfabrik „Alba Film“ ein vollendetes Kunstwerk geschaffen.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnementbeiträge im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzusenden, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Heitere Ede.

Verstiebene Auffassung. „Warum heften Sie denn?“ fragte Diet einen schon bejahrten Bekannten. „Um ine Frau zu haben, die mir mal die Augen schließen wird.“ „Um,“ meinte Diet, „ich habe zwei Frauen gehabt, aber die haben mir die Augen geöffnet.“

Schwere Frage. Professor (in der Schule): „Lacht ihr über mich?“ — Chor: „Nein.“ — Professor: „Was gibt es denn hier sonst noch zum Lachen.“

Hausfrau zum Laufjungen, der eine Menge Pakete in die Wohnung bringt: „Sind deine Hühner oder auch rein, Junge?“ — „Ja, wohl, bloß die Stiefel sind schmutzig.“

Erklärung. „Können Sie mir erklären, was ein Wunder ist?“ — „Sehr leicht! (Haut dem Fragenden eine Saftige herunter): „Haben Sie das gespürt?“ — „Na, ob!“ — „Sehn Sie, wenn Sie die Tachtel nicht gespürt hätten, so wär' das a Wunder gewesen.“

Er kennt sie. „Ist Ihr neues Baby ein Junge oder ein Mädchen, Herr Professor?“ — „Ich weiß es wirklich nicht. Aber es ruft ein Mädchen sein.“ — „Warum?“ — „Meine Frau wünschte sich ein Mädchen, und wenn die sich etwas wünscht, dann bekommt sie es sicher.“

Resigniert. Sie: „Ich höre, daß Sie ein großer Musikliebhaber sind?“ — Er: „Gewiß. Aber das macht nichts, spielen Sie nur weiter!“

Ein Amateur! Aber sie schätzen ja immer vorbei!“ — „Na, schad't ja nichts, — ich jag' doch bloß zum Vergnügen.“

Missverstanden! „Wissen Sie nicht, von wem ich hier meinen jungen Hühnerhund abführen lassen kann?“ — „Ach, lassen Sie sich for 'n Froschen Ricinusöl und machen's selbst!“

Technische Rundschau.

Meistertwerke deutscher Technik.

Von Ing. Fr. Scheuermann, München.

Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die Engländer früher unsere Meister im Kranbau waren, und daß wir ferner zu Anfang des Jahrhunderts wertvolle Anregungen von den Amerikanern, namentlich von dem genialen Alexander C. Brown aus Cleveland erhielten, so muß andererseits zugegeben werden, daß der deutsche Kranbau Weltrenomee genießt. Gewiß gibt es auch heute in anderen Ländern befähigte Kranbauer, doch findet in keinem Lande die Praxis eine so wertvolle Unterstützung durch die hochentwickeltesten techn. Wissenschaften wie in Deutschland.

Die in ihren Abmessungen immer größer werdenden Schiffe erforderten außer den für den eigentlichen Bau des Schiffsrumpfes bestimmten Hellingkranen, deren Höchstlast etwa 8-10 Tonnern zum Einbau der Steven und Ruder beträgt, besondere Riesenkrane zum Einsetzen der ungewöhnlich schweren, an Land montierten Ausrüstungsstücke, wie Kessel, Antriebsmaschinen, Geschütze, Panzer und dergl., in die von Stapel gelassenen Schiffe.



Die obige Abbildung zeigt den 250 Tonnenturmdrehkran der Werft von Blohm u. Voß, aufgestellt gebauet auf dem Karolinenplatz in München. Am Haupthaken hängen vier der schwersten Lokomotiven, entsprechend einem Gewicht von 250.000 Kilogramm. Der kleine Hilfskran, der an der äußersten Spitze des Auslegers steht, trägt an seinem Lasthaken einen Straßenbahnwagen im Gewicht von 25.000 Kilogramm. Mit dieser Last kann er über die ganze Länge des Auslegers fahren.

Besondere Schwierigkeiten waren beim Bau von Schwimmkränen zu überwinden; denn Baumweisen, die sich bei größeren Landkränen bewährt hatten, konnten nicht ohne weiteres übernommen werden. Es ist sehr schwierig, einen Schwimmkran so auszubilden, daß er bei jeder Last und Ausladung und ohne Wasserballast im Gleichgewicht ist. Zum erstenmal wurde diese Aufgabe bei dem für die Kaiserliche Japanische Werft zu liefernden Kran gelöst. Sämtliche früher gebauten Krane, auch der größte der Welt für die Werft Wilhelmshaven, wurden nach dieser Bauart (Patent Demag) ausgeführt. Für das ziemlich verwickelte Triebwerk dieses Kranes mit seinen 6 Lasthaken, einer Klettertaste, einem Auslegereinzichwerk und einem Drehwerk wäre der Dampftrieb viel

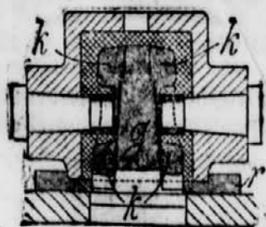
zu umständlich. Nur der elektrische Antrieb mit seiner einfachen Kraftübertragung und leichten Regelung der Antriebsmotoren ist hierfür geeignet. Bei ihm treten an Stelle von schweren sperrigen Dampfleitungen und umständlichen Steuerungsgeräten leichte schmiegleiche Leitungsfäden, die an jede gewünschte Stelle des Bauwerks geführt werden können und fast keinen Raum beanspruchen. Zur Steuerung der riesigen Krane genügt nur ein Mann, der von seinem hochgelegenen Führerhaus, in dem alle Steuer- vorrichtungen vereinigt sind, das ganze Arbeitsfeld übersteht.

Mit diesen Kränen ist man in der Lage, die großen Dampfkessel der Handelschiffe, die bis zu 130 Tonnern wiegen, sowie die fertig zusammengebaute Dampfmaschinen und Turbinen in einem Stück in das Schiff einzusetzen, während man früher gezwungen war, sie vor dem Einbau zu zerlegen, eine zeitraubende und kostspielige Arbeit. Es zeugt von dem Vertrauen auf die Zuverlässigkeit derartiger Krane, daß man solche wertvolle Lasten unbesorgt über Riesenlampen mit Beladung hinweg bewegt, über Schiffe, die an sich Millionenwerte darstellen. Diese Riesenkrane haben mit der Entwicklung der Schiffe Schritt gehalten und bleiben Meisterwerke deutscher Ingenieurkunst für alle Zeiten.

Giebereitechnik.

Mehrteiliger Metallkern zum Gießen von Kolben aus Aluminium.

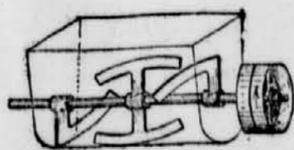
Dieser neue Metallkern der Firma Kautenbach, -Mingen, stellt eine Lösung der Erfordernisse dar, wie sie an einen gut in sich schließenden, nach fertigem Guß leicht herausnehmbaren Kern gestellt werden. Er findet beim Gießen von Aluminium-Kolben ausgiebige Anwendung.



In vorstehender Skizze ist der Kern dargestellt. Er besteht aus einem Mittelstück (g) und den beiden Seitenhälften (h). Um ein festes Zusammenhalten dieser Teile zu gewährleisten, ist ein äußerer Ring (r) angebracht, wodurch die einzelnen Teile des Kerns an einer Verschiebung gegeneinander verhindert werden.

Neue Mischmaschine für Formmassen.

Bei dieser neuen Mischmaschine (D. R. P.) stellen die Mischkörper Ellipsensegmente dar,



deren Ebenen mit der Drehachse einen Winkel bilden und die gegeneinander derartig verkerft sind, daß bei ihrer Drehung sowohl ein Durcheinanderrühren als auch eine achsiale Verschiebung des Mischgutes erfolgt.

Chemie.

Die elektrometrische Maßanalyse.

In der chemischen quantitativen Analyse spielen die Titrations eine bedeutende Rolle. Um das Ende dieser Titrations anzuzeigen, benutzt man sogenannte Indikatoren, das sind Flüssigkeiten, die man in ganz kleinen Mengen der Lösung zusetzt und die nach erreichter Umkehrung durch ihren Farbumschlag das Ende derselben anzeigen. Neuerdings ist festgestellt worden, daß man diese chemischen Vorgänge beim Titrieren auch elektrometrisch verfolgen kann. Hängt man einen Draht in die Lösung, so ändert sich seine Spannung mit der Ionen-Konzentration des zu messenden Lösungsbestandteils. Bei diesem Verfahren mißt man also die sich ändernde elektromotorische Kraft des Drahtes. Die Spannungskurve des Drahtes verläuft dabei langsam fallend, bis sie beim Umschlagspunkt einen plötzlichen Abfall zeigt und beim Uebertritt auf einer anderen Spannungskurve langsam weiterläuft. Man kann also schon aus dem Spannungsverlauf schließen, ob man sich dem Umschlagspunkt nähert.

Das elektrometrische Meßverfahren macht die Indikatorflüssigkeit ersetzbar und arbeitet auch schneller. Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß man bei der neuen Methode mit größeren Verdünnungen arbeiten kann

Die Theorie der elektrometrischen Titration ist nicht so leicht zu verstehen wie beim Indikatorvorgang. Anwendbar ist das Verfahren für Fällungs-, Oxydations- und Neutralisationsreaktionen. Außerdem gestattet das neue Verfahren, mehrere Bestandteile nebeneinander zu titrieren, was mit den Indikatormethoden nicht möglich ist.

Nachweis und Bestimmung kleiner Mengen Fluor.

Der Nachweis und die Bestimmung kleiner Mengen Fluor auf kolorimetrischem und gasvolumetrischem Wege oder durch Verfahren, die auf Glasätzung beruhen, ist umständlich und unsicher. Neuerdings ist ein empfindlicheres Verfahren ausgearbeitet worden, das sich vielleicht für die Fluorbestimmung die Zukunft sichern wird. Das Verfahren ist bedeutend empfindlicher und leistet mehr als die bekannte und zur Bestimmung größerer Fluormengen auch brauchbare Fällung mit Kalziumchlorid. In dem Lanthanazetat wurde ein überaus empfindliches Reagens für Fluor gefunden. Dieses fällt in essigsaurer Lösung bei Gegenwart von Ammoniumazetat, das Fluor quantitativ in Form eines voluminösen Niederschlages von Lanthanfluorid. Praktisch wird das Verfahren ausgeführt, indem man diesen Niederschlag, der indessen noch Lanthanazetat einschließt, bei 130 Grad trocknet und wägt. Beim Glühen auf dem Bunsenbrenner bildet sich das Oxydationsprodukt des mitgerissenen Lanthans. Aus dem Gewichtsverlust läßt sich der Gehalt an Fluor berechnen. Das Verfahren wurde eingehend geprüft und lieferte bei den Versuchen gute Ergebnisse.

Verfahren zur Gewinnung von alkoholfreiem Benzol aus Gemischen.

Bei diesem Verfahren destilliert man zunächst ein Gemisch aus Kohlenwasserstoff, Alkohol und Wasser ab. Das Destillat wird durch Verdünnen mit Wasser in Kohlenwasserstoff und alkoholfreien Alkohol zerlegt. Aus letzterem sowie gegebenenfalls aus dem Destillationsrückstand gewinnt man durch Rektifikation hochgradigen Alkohol, der gegebenenfalls mit der bei der Verdünnung abgetrennten Kohlenwasserstoff vereinigt wird.

Radio.

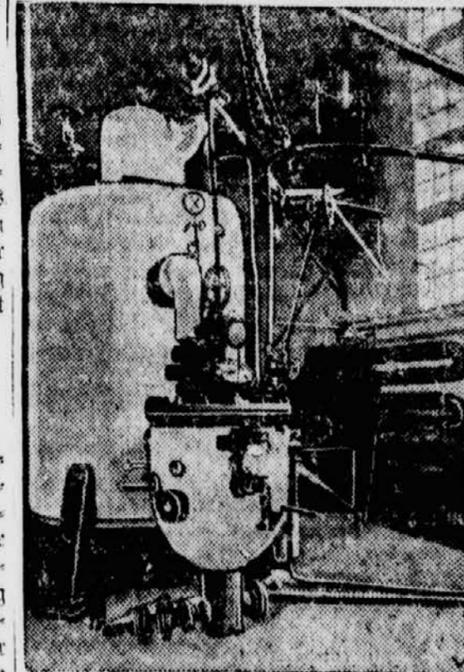
r. Doppelte Lautstärke bei Detektorapparaten. Es ist der Wunsch jedes Funkliebhabers, eine möglichst große Lautstärke zu erzielen. Je weiter der Detektorempfänger aber von der Sendestation entfernt aufgebaut wird, desto leiser wird der Empfang und schon bei einer Entfernung von 10 Kilometern ist guter Empfang nur noch mit einer einwandfreien Hochantenne möglich. Nun gibt es ein einfaches Mittel, die Lautstärke zu verdoppeln, das erst wenigen bekannt sein dürfte. Ein Detektor wirkt bekanntlich als Gleichrichter, d. h. er läßt von dem aus der Antenne kommenden Wechselstrom im günstigsten Falle die Hälfte hindurch, während die entgegengesetzte, über oder unter der Spannungsnulldie liegende Halbwelle, zurückgehalten wird. Die Folge davon ist, daß hinter dem Detektor nur in einer Richtung der Strom fließt, also Gleichstrom herrscht, und zwar nur höchstens die Hälfte der vor dem Detektor vorhandenen Energie. Baut man jetzt einen dem ersten genau gleichen Detektorkreis, bestehend aus Spule, Detektor und nötigenfalls Kondensator und schaltet diesen sinngemäß wie den ersten, so hat man nur noch dafür Sorge zu tragen, daß die vom Antennenkreis kommenden Wechselströme bei dem einen Detektor auf die Nadel treffen, beim anderen aber auf den Kristall. Jetzt werden beide Halbwellen des Wechselstroms ausgenutzt und man erhält die doppelte Lautstärke.

r. Drahtlose Fernsprecherbindung in Städten? Angesichts der schnellen Enttöndung des drahtlosen Fernsprechers wird vielfach die Frage aufgeworfen, ob nicht die zahllosen Drahtleitungen in Ortsfernsprechnetzen einmal überflüssig gemacht werden durch drahtlose Verbindungen. Abgesehen davon, daß überhaupt kein so wesentlicher Unterschied besteht zwischen Fernsprecher mit und ohne Draht — auch beim heutigen Telefon muß der Strom häufig ohne Drahtleiter sich fortbewegen, z. B. in Kondensatoren, Transformatoren, hochfrequentierten Röhrenverbindungen usw., besonders aber in der

Hochfrequenztelefonie, die sich ganz auf den Methoden der Drahtlosen aufbaut, während beim drahtlosen Sprechen häufig größere Strecken durch Drahtleitungen überbrückt werden müssen — so sprechen da noch wirtschaftliche Fragen mit. Solange eine gewöhnliche Sprechstellerschaltung mit Draht billiger ist als eine drahtlose gleicher Leistungsgüte, ist an eine Verdrängung der ersteren überhaupt nicht zu denken. Ferner wird die Geheimhaltung der Gespräche, die in gewissem Grade verlangt werden muß, größere Schwierigkeiten bieten, wenn auch heute bereits ein gerichteter Verkehr wie auch Gleichzeitigkeitverkehr mehrerer Linien ohne gegenseitige Störung durchaus möglich ist. Es erscheint jedoch ausgeschlossen, daß jemals größere Fernsprecher für den inneren Verkehr durch drahtlose Netze ersetzt werden können. Das ist ebenso unwahrscheinlich wie z. B. die Nahpersonenbeförderung in Großstädten durch Flugzeuge.

r. Welches ist die beste Wellenlänge? Die „New York Times“ veröffentlicht die Ergebnisse von Versuchen, die E. W. Anderson, Chefingenieur der Radio Corporation of America in bezug auf die günstigste Wellenlänge angestellt hat. Er legte u. a. auf eine Meile sechs Erdungen, zu den 150 Wellen Draht gebraucht werden. Anderson fand, daß die besten Wellenlängen stets ein Fünftel der Reichweite sein soll. Er fand noch, daß die Vortagschwindigkeit direkt proportional der Wellenamplitude ist.

Technisches Alerlei. Revolutionisierende Erfindung auf dem Gebiete der Dampfwirtschaft.



Der schwedische Ingenieur Oskar Brunner hat einen neuen Dampfkessel erfunden, den er Generator nennt. Dieser Generator ist nur 1 1/2 Meter lang und erzeugt trotz dieses beschränkten Umfanges genügend Dampf, um eine Lokomotive 1400 Meter weit treiben zu können. Das Charakteristische an der Erfindung besteht darin, daß die Flamme bei dem neuen Generator in direkter Berührung mit dem Wasser steht, so daß der Dampf direkt erzeugt wird. Sollten die Versuche mit dem neuen Generator zufriedenstellend ausfallen, so wird die Dampfmaschine den Verbrennungsmotoren empfindliche Konkurrenz machen können. Das Bild stellt den neuen Generator und der kleine Zylinder den Heizkessel dar.

Zur Bekämpfung der Kohlenoxydvergiftungen. Kohlenoxydvergiftungen werden bisher dadurch behandelt, daß man den Patienten reinen Sauerstoff einatmen ließ. In nicht zu schweren Fällen gelingt es auf diese Weise auch, das Kohlenoxyd aus dem Blute zu verdrängen und es für Sauerstoff und Kohlenäure wieder aufnahmefähig zu machen. Neuerdings begegnet man mit Erfolg diesen Kohlenoxydvergiftungen durch Behandlung der Vergifteten mit Sauerstoff-Kohlenäuremischungen. Es wurde beobachtet, daß der Patient bei Anwendung von reinem Sauerstoff in dem auf die Sauerstoffzufuhr unmittelbar folgenden Zeitraum nur zu schwacher Atmung befähigt ist. Bis die Kohlenäureelimination ihren normalen Wert wieder erreicht hat, verfehlt die Anwendung von Sauerstoff gewissermaßen ihren Zweck und trägt zu bedenklicher Verzögerung der

Entfernung des Kohlenoxydes aus dem Blute bei Neuerdings braucht man statt reinem Sauerstoff eine Mischung von 5% Kohlen...

Dampfkessel mit elektrischer Heizung. Wesentlich dort, wo offene Flammen gefährlich sein können (Chemische Fabriken usw.) oder wo der elektrische Strom besonders billig ist...

Die Verwendbarkeit der verschiedenen Farben für Lichtsignale. Kürzlich wurden von dem amerikanischen Büro of Standards umfangreiche Versuche mit verschiedenen Farben...

gemacht, um festzustellen, wie sie sich zur Verwendung als Lichtsignale eignen. Zu möglichst objektiver Beobachtung wurden die Versuche von verschiedenen Personen wiederholt ausgeführt...

Metallflugzeug. Das erste in Frankreich erbaute Metallflugzeug unternahm vor kurzem seinen Probeflug auf dem Flugplatz von Franczal bei Toulouse. Es ist mit 4 Motoren ausgerüstet und hat eine Spannweite von 28,5 m...

Elektrisches Kleinstraßenbahn. Eine Münchener Firma hat kürzlich ein steuerbares, elektrisch betriebenes Kleinstraßenbahn von 0,7-1,1 PS. herausgebracht, das bei einer Stundengeschwindigkeit von 40 km. einen Aktionsradius von etwa 100 km. besitzt...

Der Hecht und sein Fang.

(Fortsetzung.)

Der Angelsang des Hechten bildet einen ebenso beliebten als ergiebigen Gegenstand des Sports, und zwar sowohl in Flüssen als auch in Seen. Die Jagd nach dem Hechte hat besonderen Reiz deshalb, weil Vorsicht, Geschick und Erfahrung dem Angler in reichlichem Maße eigen sein müssen...

Der Hecht wird zu jeder Jahres- und Tageszeit mit der Angel gefangen. Der Fang ist jedoch erst Ende Juli, wenn sich der Hecht von der Laichzeit wieder vollkommen erholt hat, einträglicher. Er geht dann lieber an die Angel, jedoch nur in den Flüssen und Seen, die sich im Sommer nicht sehr trüben...

Während der Zeit des Angelsanges stehen die Hechte in Flüssen meist einzeln im Wasser. Da sie gewöhnlich schnell anbeissen, so empfiehlt es sich für den Angler, nicht lange an einem Plage zu verweilen...

Der Hecht hält sich gewöhnlich in stillem, zwei oder mehr Meter tiefem Wasser auf. In weniger tiefen Flüssen ist er dort zu suchen, wo das Wasser in einzelne Vertiefungen...

abbricht oder aus denselben ausläuft. Er wählt auch gerne die Tümpel, welche sich bei Windungen der Flüsse bilden. Der Hecht sucht stets Deckung, meistens durch Gras, Blattpflanzen, Gesträuch, Schilf und Rohr...

In Stromschnellen stehen die Hechte selten, dagegen sehr gerne in der Nähe von Strudeln. Gewöhnlich trifft man sie neben oder zwischen Steinen, Rohr und Wasserampfer so wie unter den Blättern des weissen Wasserhahnenfußes...

Im Sommer beißt der Hecht bei kühlerem Wetter lieber als bei warmem. Im Spätsommer und Frühherbst geht er allmählich mehr in die Tiefe. Natürlich muß dies der Angler berücksichtigen. Beim Hechtfang ist der Köder sorgfältig im Auge zu behalten, damit jede Annäherung eines Hechtes bemerkt und danach gehandelt wird...

Schach.

Zu Aljechins neuem Rekord.

Bei der Pariser Blindlings-Simultanproduktion hat, wie berichtet, der russisch-französische Großmeister Alexander Aljechin durch seine phänomenale Leistung mit 28 Blindpartien seinen eigenen Weltrekord geschlagen. Aljechin hat nämlich im Jahre 1924 während des Newyorker Schachkongresses gleichzeitig 28 Partien ohne Besehen des Brettes geführt...

Jagd und Fischerei.

Hahn in Ruh!

Die Pflege des Gewehres.

Die Jagdzeit ist vorbei. Manchem Waidmännchen ist nun die Möglichkeit genommen, mit der Flinte in Gottes freier Natur umherzustreifen. Der treue Begleiter, die Flinte, hängt nun traumverloren im Schrank und harret ungeduldig der schöneren Zeiten...

Soll ein Gewehr gut schießen, so muß das Laufinnere blank und frei von Roststellen sein. Der Lauf soll einerseits die Pulvergase festhalten, andererseits das Geschoss mit möglichst geringer Reibung an den Laufwänden führen...

Der rationellen Gewehrpflege oberster Grundsatz ist sofortiges Putzen des Gewehres nach Gebrauch. Je länger man mit der Reinigung wartet, desto schwieriger gestaltet sich die Arbeit...

Wie putzt man das Gewehr? Selbst wenn daraus nicht gelassen worden sein sollte, ist das Gewehr, wenn der Waidmann von einem Spaziergange heimkehrt, nach folgender Methode zu putzen:

Man nimmt das Gewehr zunächst auseinander und entfernt den Schmutz, sowie die eventuell vorhandene Feuchtigkeit. Dabei gebraucht man am zweckmäßigsten Papier, und zwar nicht glattes und festes, sondern dünnes, poröses, also sogenanntes Seidenpapier...

Wropfen her und stoßen sie so lange durch den Schrot- oder Büchsenlauf, bis das Papier nicht den geringsten Schmutz mehr zeigt.

Nachdem wir nun Abzüge, Hähne, Verschlußteile, die Laufe außen und den Schaft mit Papier gründlich abgerieben haben, nehmen wir erst das Putzgerät zur Hand. Wichtig ist dies deshalb, weil nach sonst gebräuchlicher Methode der am Fußzeug haften bleibende, sich häufende Schmutz beim "Putzen" geradezu ins Gewehr eingerieben wird.

Nach jener ersten Arbeit nimmt man den jagdigen Bergstock und umwickelt ihn derart mit Berg oder Hanf, daß er nur mit einigem Kraftaufwand durch den Lauf gedrückt werden kann. Das Petroleum ist das vorzüglichste Mittel zum Gewehrputzen, besonders zur Entfernung fettigen Schmutzes. Man tränkt das Berg mit Petroleum und pust damit den Lauf so lange, bis der letzte Rest von Schmutz verschwunden ist...

Hat man alle Gewehrteile gereinigt, so handelt es sich darum, sie gegen Nachrosten dadurch zu schützen, daß man sie einsetzt. Dabei ist besondere Vorsicht bei Gewehren walten zu lassen, aus welchen rauchloses Pulver verschossen wird...

Hat man alle Gewehrteile gereinigt, so handelt es sich darum, sie gegen Nachrosten dadurch zu schützen, daß man sie einsetzt. Dabei ist besondere Vorsicht bei Gewehren walten zu lassen, aus welchen rauchloses Pulver verschossen wird. In solchen Fällen sind daher Gewehrrohre zu verwenden, die imstande sind, die bei der Verbrennung des rauchlosen Pulvers freierwerdende Salpetersäure zu neutralisieren...

ten festlich zu empfangen. Nicht umsonst sagt der Engländer: "Mein Heim ist meine Burg." Sehr viele Frauen aber glauben, daß alte, nicht einwandfreie Kleider für die Wirtin gerade gut genug sind und wissen nicht, daß sie durch eine zerrissene Spitze oder abgerissene Franzen den Schönheitssinn des Mannes beleidigen...



Verspricht mir, daß Du nun sechs Wochen lang regelmäßig Sanatogen nehmen wirst.

Sanatogen

Das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten empfohlene Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit.

Probe und Druckschrift über Sanatogen als Kräftigungsmittel für Nerveneidende, für Magen- und Darmtrakte, für Frauen- und Kinder, für Wöchnerinnen, bei Bleichsucht und Blutarmut, bei Ernährungsstörungen, bei Schwachzuständen aller Art.

auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231. Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Kleidung der Frau zu Hause.

Im Zagreber "Morgen" lesen wir: Nicht von Mode soll hier die Rede sein, das überlasse ich den Schneiderjalous und jenen Frauen, die nichts anderes zu tun haben. Ich will nur von der Nettigkeit in der Kleidung der Frau sprechen. Sehr viele Frauen, gerade solche, die sich nur mit dem Heim befassen, begehen einen großen Fehler: die Kleidung der Frau im Haushalt ist oft mangelhaft, ohne Rücksicht auf den nach Hause kommenden Mann, der sich an seiner Frau erfreuen soll...

elegante Frau sei oder nicht. Dann wundern sich die Frauen noch, daß ihnen die Männer untreu werden!

Wieviel sich die Frauen in solchen wichtigen Kleinigkeiten selber zu schulden kommen lassen, wissen sie noch nicht, und es wäre doch so leicht, ein hübsches Kleid mit nettem Ausschmückung auch zu Hause anzuhaben, von welchem man die Wirtschaftsschürze bei der Ankunft des Gatten leicht herunterstreift.

Volkswirtschaft

Die Krisis auf der Opiumkonferenz.

Nach der amerikanischen Delegation hat sich auch die chinesische Delegation von der zweiten internationalen Opiumkonferenz zurückgezogen. Sie richtete an den Präsidenten Zahlé ein Schreiben, in dem sie erklärt, daß angesichts der Unmöglichkeit, zu einer praktischen Lösung der Frage des Rauchsopiums zu gelangen, eine weitere Beteiligung der chinesischen Delegation zwecklos sei.

Präsident Zahlé verlas in der Vollziehung den chinesischen Brief. In der Debatte wurde von verschiedenen Delegierten das Ausschreiben Amerikas bedauert. Der holländische Delegierte Loubon tadelte scharf die Haltung der amerikanischen Delegation, daß sie mit einem imperativen Mandat nach Genf gekommen sei und damit eine Einigung unmöglich gemacht habe.

Die internationale Opiumkonferenz hat damit eine Erschütterung erfahren, da die Amerikaner nicht mehr an den Beratungen teilnehmen wollen, wie sie in einem Brief an den Präsidenten Zahlé erklären. Ob es gelingen wird, die Amerikaner doch noch zur Rückkehr zu den Verhandlungen zu bewegen, muß bezweifelt werden. Denn um eine Verständigung zwischen dem englisch-französisch-holländischen Projekt zur Bekämpfung des Opiummißbrauchs und dem amerikanischen

herzustellen, haben sich neben der Vollkonferenz noch zwei Unterkommissionen bemüht, und auch im engsten Rahmen war kein Kompromiß zu erzielen.

Die Amerikaner wollen, daß innerhalb von 15 Jahren der Opiummißbrauch ganz unterdrückt sein soll, was natürlich auch einen dementsprechenden Abbau der Produktion bedingt. England wendet ein, daß, ehe diese Frist von 15 Jahren zu laufen beginne, die Verhältnisse in China übersichtlicher geworden sein und der Schmuggelhandel aufgehört haben müßte, wozu eine Frist von 5 Jahren nötig sei, die den 15 Jahren vorangehen müßte. Die englischen Einwendungen, denen sich Frankreich und Holland anschließen, dürften wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß man die indische Produktion und diejenige in gewissen Kolonien verschonen will. Die verschiedenen Vorbehalte Englands, u. a. Einsetzung einer Untersuchungskommission nach 5 Jahren, ob tatsächlich die Verhältnisse in China sich gebessert haben, werden von den Amerikanern abgelehnt, da sie hierin nur einen Vorwand erblicken, um später die eingegangenen Verpflichtungen umgehen zu können. Die Amerikaner haben ihren Standpunkt dem Präsidenten der Konferenz in einer längeren Denkschrift dargelegt.

Internationale Währungskonferenz. Aus Washington wird gemeldet: Die Finanzkommission des Senats hat eine Entschließung gefaßt, in der die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz vorgeschlagen wird. Die Kommission ist der Ansicht, daß das europäische Währungswesen in erster Linie für die schlechten Wirtschaftsverhältnisse in Europa verantwortlich sei.

Eine österreichische Eisenbahnleihe. Aus Wien wird gemeldet: Wie in finanziellen Kreisen verlautet, verhandelt Finanzminister Löhrer mit einer ausländischen Kapitalgruppe über eine große österreichische Eisenbahnleihe, die hauptsächlich zur Elektrifizierung der österreichischen Bahnen verwendet werden soll.

Behaltende Geldflüssigkeit in Wien. Auf dem Wiener Geldmarkt hält die Klüßigkeit an. Erste Bankkette wurden mit 11% angeboten. Der Minimalsatz für Wochen- und Monatsgeld betrug gestern 15% pro Jahr. Die Verforgung vollzog sich leicht.

Die englische Petroleumkonzession in Albanien. Aus Rom wird berichtet: „Maf-saggero“ meldet, daß bezüglich der Petroleumkonzession in Albanien an die Anglo-Persian Company, deren Hauptaktionär die englische Regierung ist, zwischen England und Italien Meinungsverschiedenheiten entstanden sind und daß der englische Botschafter in Rom den Austro erhalten habe, darüber dem Ministerpräsidenten Mussolini Aufklärung zu geben. Wie das Blatt glaubt, ha-

be Italien gegen diese Konzession protestiert, weil die Unterhandlungen nicht regelrecht erfolgt seien. Das Blatt bedauert, daß Italien seinerzeit unter großem Kostenaufwand Wege in Albanien gebaut habe, um die Ausbeutung dieser Petroleumkonzession möglich zu machen. Auch hätte die italienische Kriegsmarine die ersten Verträge mit dem albanischen Kapita gemacht. Jetzt würde das Ausland den Gewinn davon haben.

Erleichterung bei der Heenausfuhr. Das Verkehrsministerium hat beschlossen, für die Neutransporte eine Frachtermäßigung in der Höhe von 50 Prozent zu billigen. Dieses Privilegium haben aber nur Neutransporte, die für den Export bestimmt sind.

Ausgangs autonomer Landesschulden der österreichischen Bundesstaaten. Die Zagreber Handels- und Gewerkschaften machen alle Besitzer von Obligationen des ehemaligen Herzogtums Krain, ferner Dalmatiens und Bosniens aufmerksam, daß die Staatsschulden-Generaldirektion in Beograd durch Rundschreiben vom 20. Oktober 1924 D. Nr. 18.431 bekanntgegeben hat, daß die Regelung aller dieser autonomen Schulden nunmehr in Angriff genommen wird. Die Interessenten werden aufgefordert, in dieser Sache keine Beschleunigungsgesuche an die Generaldirektion und andere Finanzbehörden zu richten. Die Aufforderung zur Einlösung der diesbezüglichen Koupens und der ausgelassenen Obligationen der autonomen Schulden wird allgemein und rechtzeitig bekannt gegeben werden.

len Umständen sein Geschäft machen wird. „Paris ist eine Messe wert.“ Und Amerika einen Pelz. Selbst wenn der Pelz nicht gestohlen wurde oder am Ende überhaupt nicht vorhanden war.

a. Wertvolle Fälschungen. In unseren Tagen, da die Mode das Tragen künstlicher Edelsteine vorschreibt, mag es interessieren, daß manchmal die falschen Juwelen wertvoller sind als die echten. So hat zum Beispiel ein Schweizer Chemiker aus reinem kristallisiertem Aluminium künstliche Saphire hergestellt, deren Herstellungskosten so hoch sind, daß ihr Preis den der echten Saphire um ein Vielfaches übersteigt. Als die kostbarsten aller künstlichen Juwelen gilt aber eine Art venezianischer Perlen, deren Herstellung einst ein Venezianer erfand und die so wunderschön sind, daß kein Mensch sie nachzuahmen imstande ist, umso weniger, als der Erfinder gestorben ist, ohne sein Herstellungsverfahren verraten zu haben. Gegenwärtig sind noch 10.000 bis 12.000 dieser Perlen vorhanden, die ihrer Härte und ihres herrlichen Glanzes wegen von den Kennern, wie gesagt, mehr geschätzt werden als echte Perlen. Ein ähnliches Beispiel wertvoller Nachahmungen bilden auch die von dem Engländer James Tassie vor etwa 130 Jahren hergestellten Gemmen. Man hatte vor dem geahnt, daß die Kunst des Steinschneidens, wie die antiken Meister sie verstanden, von keinem Meister nachgeahmt werden könnte; nun aber bewies Tassie das Gegenteil, indem

er nicht weniger als 15.000 Nachbildungen antiker Gemmen verfertigte, die so schön waren, daß sie selbst heute noch teurer bezahlt werden als antike Stücke.

Philatelle.

Postalische Neuheiten.

Polen. Es wurden Marken herausgegeben, die je mit 50 Groszy Ausschlag, für den Staatschatz bestimmt, verkauft werden. Es sind elf Werte im Muster der kursierenden Polenmarken, und zwar von einem Groszy bis 50 Groszy. Für die niedrigen Markenwerte ist der Ausschlag etwas reichlich viel.

Rußland. Die Sammlerwoche München bringt die Abbildungen der neuen Lenin-Gedächtnismarken, auf denen das Grabmal des toten Staatsmannes abgebildet ist. Die Markenabbildungen verraten die Schönheit dieser neuesten russischen Erzeugnisse. Wir melden: Querformatmarken, farbiger Druck auf weißem Papier, 7 Kop. blau, 14 Kop. grün, 20 Kop. rot, 40 Kop. schokoladebraun.

Frankreich. Die 30-Cent-Säerin-Marke liegt in karminroter Farbe vor, bisher war bekanntlich die Farbe dieser Marke zinnoberrot.

In welchem Monat bist du geboren?

Wer im Jänner geboren, der zählt selten zu den Toren. — Kommt ein Kind im Februar, wird's ein Schelm, das ist doch klar! — Meistenteils sind Märzgeborene unglückselige Schmerzenskinder. Doch wer eintrifft im April, der weiß selten, was er will. — Kommt ein Kind im Monat Mai, neigt's zu süßer Täuschel. — Trifft ein Kind im Juni ein, wird sein Herz voll Sonne sein. — Juli-kinder sollen selten etwas leisten oder gelten. — Und wer im August sich zeigt, insgeheim zur Schwermut neigt. — Der September will besagen: Schmerz und Freude wirst du tragen. — Aber die Oktoberkinder sind die stärksten Ueberwinder. — Der November läßt verraten: reich an Poesie und Taten. — Während der Dezember spricht: Vieles glückt dir, alles nicht. — Zmerhin, das glaube mir, legt das weiße nur an dir, — wie dein Glückstern sich entfaltet — und dein Dasein sich gestaltet! — Auch das schönste Prognosezeichen — kann dir noch kein Glück verleihen, — wenn dir fehlt die rechte Kraft — edler Lebensweisheit. — Und noch eins will ich dir sagen: — lerne schwere Lasten tragen, — halt' dich immer an das echte, — wirklich Gute, niemals Schlechtes! — Such' bescheiden hauszuhause, — fleh' nicht töricht an dem Alten. — Lern' zu dienen und zu dulden — und bezahle deine Schulden! — Laß den Nachbar friedlich wandern — er gefällt vielleicht den andern. — Halt' dich selber möglichst macker — und behaupte deinen Acker — unentwegt un' unverdrossen: — und dein Himmel ist erschlossen! W. Hummel.

Vom Büchermarkt.

b. Die sechs Bücher der Kunst. Herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. A. E. Brindmann, Köln. — 6. Buch: **Die Kunst der Gegenwart.** Von Museumsdirektor Dr. Paul K. Schmidt, Dresden, 198 Abbildungen und 5 Farbtafeln, G. M. 10.—, Halbleinen. — Mit dem vorliegenden überraschend ausgestatteten Bande beginnt eine neuartige kleine Weltgeschichte der Kunst zu erscheinen, angelehnt dem heute sehr schmalen Geldbeutel der Gelehrten, für welche die bis jetzt herausgegebenen vielteiligen Kunstgeschichten allgemach unerschwinglich werden. Dieses neue Werk ist in sechs Bänden geplant, die unter Zugrundelegung eines reichen Abbildungsmaterials Antike, Orient, Mittelalter, Renaissance, Barock-Rokoko und die Gegenwart in gedrängter Kürze behandeln. Statt vieler Worte sprechen die außerordentlich zahlreich beigegebenen künstlerisch ausgeführten Abbildungen im Doppeltonverfahren meist in größerem Format, dazu Farbentwürfe, die von den Originalen den treffendsten Eindruck vermitteln. Der Zweck ist offenbar: endlich die reichen Ergebnisse der Wissenschaft von bestunterrichteter Seite zusammenfassend aussprechen zu lassen. Die Zeit verlangt es, in materieller aber auch geistiger Hinsicht. Nicht Tatsachen werden zusammengestellt, sondern das geistige aus der jeweiligen Epoche herausgeholt, deshalb kann diese Kunstgeschichte sich so kurz fassen, ohne unvollständig zu sein. Der zuerst erschienene Band ist der letzte der Reihe über die Gegenwart von dem Dresdener Museumsdirektor Paul K. Schmidt. Frei und schwungvoll geschrieben klärt er über die Phasen des 19. Jahrhunderts auf und fährt in prägnanter Fassung die Kunst des Modernismus vor Augen. Der Stoff ist so geistreich, daß als Unterbau die kulturgeschichtlichen Bedingungen aufgezeigt werden, der Anteil der verschiedenen Nationen markiert und dann in einheitlichem Zuge die Entwicklung verfolgt wird. Diese Gliederung wird auch in den anderen Bänden beibehalten werden. So werden die 6 Kunstbücher ein organisches, leicht überblickliches Ganzes bilden, eine Kunstgeschichte, wie sie noch nicht dagewesen ist, dabei erstaunlich billig.

b. Torruud, Josth, Ellinors Tagebuch. Erzählung. (252 S.) Sonnenland-Bücherei, 7. Band, M. 8.—, Halb. Gr. Pr. 4.30, G. M. 3.20. Wie alle Bücher der bekannten Verfasserin, atmet auch dieses eine gesunde optimistische Lebensanschauung und herzwarmer Innigkeit. Die kleinen Schicksale der erzählenden Heldin sind so recht geeignet, Freude und Mitleiden bei den Jugendgenossinnen zu erregen.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Beste Winterbeschuhung
Preisliste kostenlos. 11721

KARO-Schuhe

Maribor, Koroška c. 19
Preisliste kostenlos.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen von Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen und Blotmaschinen übernahm bei rascher und sachmännlicher Ausführung zu mäßigen Preisen **Ant. Rud. Vegat & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Blotmaschinen, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100 Keine Filiale!** 86

Londoner erteilt englischen Unterricht und Konversation. Syst. einzig, um rasch und korrekt sprechen zu können. Kamniska cesta 5/1. 1496

Abgeschlossene, schöne 2 Zimmer, **Villenwohnung** mit allem Zubehör und Gartenbenützung wird gegen gleiche oder größere bei freier Ueberführung zu tauschen gesucht. Unter „Freie Ueberführung“ an die Verw. 1533

Slowenischer u. deutscher Sprachunterricht wird erteilt von einem Fachmann. Anfragen i. Schreibmaschinen-Geschäft **Ant. Rud. Vegat u. Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.** 1584

Zum Obstbaumzweigen empfiehlt sich: **Habanitsch, Cesta na Brezje Nr. 6, Pobrezje.** 1633

Slowenischer Unterricht gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „S. W. 300“ an die Verw. 1639

Realitäten

Eine Villa in Maribor, 1 Stock hoch, in sehr schöner Lage, Nähe des Stadtparks, zu verkaufen. Anträge unter „Eriannon“ an die Verw. 1407

Haus mit Obstgarten, ein Acker und ein Wald, nahe Pfarrkirche, 1/4 St. von Maribor entfernt, zu verkaufen. Anfr. Bozic, Mehandrova cesta 25, Maribor. 1451

Waplag für dreistöckiges Geschäftshaus am rechten Brückentopf, Wohnhaus m. 3 Zimmern, 2 Küchen, Wirtschaftsgedäude u. Garten, Villa für eine Familie (beziehb.) billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. 1531

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn-, sowie alle Brandmalerei-Brandstiftle. M. Ziger, Uhrmacher 115

Bienenwachs kauft „Centra“, Koroška ul. 50. 1500

Zu verkaufen

Picrette (kleinere Person) und **Picretot-Maschinen** (schwarz, zu verkaufen, Anfr. halb 1 bis halb 2 Wildenrainerjeva ul. 8/1, Tür 7. 1586

Eisenblechschneiben 17 St., 50/200 cm, groß, billigst abgegeben. — **Grajska ulica 3/1, gegenüber Grajski kino.** 1629

Prima Nähmaschinen zu billigst. Preisen bei **Mois Uffar, Koroška ulica 14/2.** 1556

Herrenhemden, Krawatten, Herren-Glacedhandschuhe, Lackschuhe, eleg. Sammet Nr. 43, Mignon-Kuchentiegel, erkl. Kaffee, Herrenanzug, Keizerjeva ulica 28 (Eimündung der Meljska cesta). 1645

Wegen Ueberführung billig: Kleiderkasten, Betten, kompl. hartes Schlafzimmer, 11. Diwan 200, großer, gut erh. Esstisch mit 1100 Din., harter Schubladentisch 220, gut erh. Küchentisch, Speisestuhl, Zimmer- und Küchenstühle, Sessel, Kohlenkisten u. d. Anfr. **Rotovžki trg 8/1, links.** 1652

Französischer Cortenweine, Jahrgang 1924, zu verkaufen. Anfr. **Scherbaum u. Söhne.** 1636

Offiziers - Vorkittel, komplett, mit Packtaschen und Pferdebede, sehr gut erhalten, wird um 1200 Dinar verkauft. Anfr. **W. 1658**

Künstlerisch schöne, komplette **Schlafzimmer** Einrichtung zu verkaufen. **Schloßthürlicher Herat in Ptuj.** 1662

Zu vermieten

Zimmer mit Verpflegung an einen, ev. zwei solide Arbeiter zu vergeben. Anfr. **Verw.** 1355

Möbliertes Zimmer an bessere Person zu vermieten. **Sodna ulica 26, Part., Tür 2.** 1627

Kleines Gewerbe nahe Bahnhof ohne Abgabe zu vermieten. Anfr. **Verwaltung.** 1654

Möbl. Zimmer an zwei Fräulein oder Herren zu vermieten. **Zidovska ul. 1/1.** 1643

Sonniges, möbl. Küchzimmer mit elektr. Licht. **Keizerjeva ulica 28, Part. (Eimündung Meljska cesta).** 1644

Möbl. streng separ. Zimmer mit elektr. Licht an nur besseren Herrn zu vermieten. **Tattenbachova ulica 18/3, Tür 15.** 1647

Ein Zimmer zu vermieten. Koroška ul. 14, Tür 7. 1648

Ein Zimmer mit 2 Betten, sep. Eingang, elektr. Licht, gute Verpflegung, ist mit 1. März abzugeben. Anfr. **Verw.** 1651

Möbl. Zimmer samt Küchenbenützung **Bahnhofnähe** zu vergeben. Anfr. **Verw.** 1653

Möbl. Zimmer ist zu vermieten. Anfr. **Verw.** 1650

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Unter „Guter Zins“ an die Verw. 1630

Keller oder kühles Magazin wird zu mieten gesucht. Anträge mit genauer Angabe unter „Keller“ an die Verw. 1635

Stellengesuche

Ein Sägemüller mit langjährig. Praxis sucht Stelle. Gefl. Anträge erbeten unter „T. S.“ an die Verwaltung. 1636

Zwei verlässliche Leute der Gast-, Hotel- sowie Lebensmittelbranche, vollkommen selbständig in d. Leitung, suchen bei bescheidenen Anprüchen in größerem Betrieb unterzukommen. Anträge unter „Verlässlich 200“ an die Verwaltung. 1642

Fräulein, Anfängerin, der slowenischen und deutschen Sprache, des Maschinenschreibens und der Stenographie mächtig, wünscht i. Advokaturkanzlei unterzukommen. Anfr. **Verw.** 1661

Selbständiger Maschinist, gelernter Maschinenschlosser, slowenisch und deutsch, in der Ausführung von Reparaturen an Dampf-, elektrischen Maschinen und Gasanlagen vollkommen versiert, fähig, Montagen von verschiedenen Anlagen selbständig durchzuführen, als auch eine Werkstätte zu leiten, sucht Lebensstellung. Off. erb. unter „Maschinenmeister“ **Kočni dol, Pribitje, Dolensko.** 1641

Offene Stellen

Fräulein zu 5 jährigem Mädel gesucht, das perfekt in der deutschen und kroatischen Sprache ist. Offerte mit Zeugnissen und Lichtbild sind zu senden an **Franziska Wiler, St. Pobrezje.** 1364

Schloßthürlicher wird aufgenommen. In Genüßbau und Blumenzucht bewandert, fleißiger u. selbständiger Arbeiter. Mit gut. Zeugnissen versichene Bewerber wollen ihre Gesuche richten an: **Dobroštinovo Turnišča postja Ptuj.** 1510

Wägin, die im Kochen und in d. Wirtschaft tüchtig ist, wird nach Kroatien gesucht. Anfr. **Franja Magerl, Maribor, Koroška cesta 41/1.** 1649

Tüchtige solide Kellnerin, außer dem Hause wohnend, mit 1000 Dinar Kaution. für ein gutes Gasthaus gesucht. Anträge unter „Nr. 1000“ an die Verw. 1655

Winger mit 3 Arbeitskräften u. eine ältere tüchtige Meierbäckerin gesucht. Anfr. bei **Frau Triebnig, Koroška cesta 10, täglich gegen Mittag.** 1657

Ein Fräulein wird zu 2 Kindern in einer kroatischen Provinzstadt gesucht. Familienanschluss und schweizerische Behandlung. Kleine Kenntnisse im Nähen und Haushalt erwünscht. Anträge an die Verw. unter „156“. 1640

Mädchen für alles zu größerer Familie sofort gesucht. Vorzuzustellen von 14 bis 15 Uhr. Anfr. **Verw.** 1634

KLUB-BAR

Montanesitos
Original spanische Tänze

Ferry Caldas
Dressurneheiten
Sprechende Hunde
Plastische Jagdszenen.

Julie Szilagy
Moderne Tänze

Conradi-Olga
Orientalische Tänzerin
Am Klavier Meistertalant
Piano Winterhalter

Moderne Maskenaufnahmen

bekommen Sie im Photo-Atelier **M. Japelj, Koroška cesta 1.** Vor jeder Veranstaltung bis 21 Uhr geöffnet. 1388

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Schneider-Zugehör-Geschäft

best eingeführt, im Zentrum der Stadt Graz, mit großem Kundenkreis, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen abzulösen. Letztjähriger Umsatz 4 Milliarden o. K. Notwendiges Barkapital 500 Millionen o. K. Lager zirka 1—2 Milliarden o. K. Kapitalskräftige Interessen richten Zuschriften unter „Gelegenheitskauf 500/1378“ an die Anzeigenvermittlung Werbe-Gesellschaft, Graz, Stempfergasse 4. 1155

Gleichstrom-Dynamomaschine

38 PS., 2x150 Volt, noch im Betriebe zu sehen, billigst abgegeben. **U. Böschnigg, Sv. Lovrenc na Poh. 1507**

Für kinderloses Ehepaar wird möbliertes Zimmer

mit Küchenbenützung, Bahnhofnähe, vom 1. März ab gesucht. Zuschriften unter „Ruhiges Ehepaar“ an die Verwaltung des Blattes. 1610

Seltene Gelegenheit.

Wichtige große Werkstätte mit Magazin, elektrisch eingerichtet, 80 Quadratmeter Flächeninhalt, in der Nähe vom Hauptbahnhofe, für jedes Unternehmen bestens geeignet, ebenso eine dazugehörige 2zimmerige Wohnung mit Küche, eventuell auch vierzimmerige Wohnung, ist wegen Abreise ins Ausland sofort gegen Abgabe zu vermieten. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit **U. Rečnik, elektrotechn. Unternehmen, Maribor, Pobrezka c. 6.** 1579

Hüte Regenmäntel

Kappen, Wäsche, Schuhe usw. kauft man am solidesten bei Firma **Maribor Jakob Lah Maribor Glavnitrg 2**

SAMMELT

Eisen, Gus, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Hadern, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

A. ARBEITER

Maribor, Dravska ul. 15
Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert ede Menge billigst.

I. Graphische Kunstanstalt MARIBORSKA TISKARNA
D.D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4

STEINDRUCK
BUCHDRUCK
BUCHBINDEREI
ROTATIONS- und SELBSTMASCHINEN-BEWEHRUNG
STEREOTYP-PLAKATDRUCK-ANSTALT

TELEPHON 74

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTETERMARK